

# Vorwärts

## Berliner Volksblatt.

### Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69.  
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1983.

Sonnabend, den 23. August 1913.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69.  
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1984.

#### Die Insertions-Gebühr

Beträgt für die sechsstelligen Nummern-  
zeile oder deren Raum 60 Pf., für  
politische und gesellschaftliche Berichte  
und Berichtigungs-Artikeln 30 Pf.  
„Kleine Anzeigen“, das fertige  
Blatt 20 Pf. (zulässig 2 fertige  
Blätter), jedes weitere Blatt 10 Pf.  
Stellungs- und Geschäfts-An-  
zeigen das erste Blatt 10 Pf., jedes  
weitere Blatt 5 Pf. Worte über 15 Buch-  
staben zählen für zwei Worte. Anzeigen  
für die nächste Nummer müssen bis  
5 Uhr nachmittags in der Expedition  
abgegeben werden. Die Expedition ist  
bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegraphische Adresse:  
„Sozialdemokrat Berlin“.

#### Abonnements-Bedingungen:

Abonnement-Preis pränumerando:  
Vierteljährlich 2.50 M., monatlich 1.10 M.,  
wöchentlich 25 Pf. frei ins Haus.  
Eingelassene Nummer 5 Pf. Sonntags-  
nummer mit illustrierter Sonntags-  
beilage „Die Neue Welt“ 10 Pf. Post-  
abonnement: 1.10 Mark pro Monat.  
Eingelassen in die Post-Verkehrs-  
Verhältnisse. Unter Kreuzband für  
Deutschland und Oesterreich-Ungarn  
2.50 Mark, für das übrige Ausland  
4 Mark pro Monat. Postabonnements  
nehmen an: Belgien, Dänemark,  
Gottland, Italien, Luxemburg, Portugal,  
Rumänien, Schweden und die Schweiz.

Gründet 1876.

## Die schwarze Woche.

Eines der vielen zur Bekämpfung der Kölner Richtung im Zentrum tätigen Organe hat den Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands aus Anlaß der Meyer Tagung das üble Zeugnis ausgestellt, daß die Begeisterung ihrer Besucher zu 50 Proz. dem Alkohol zu danken sei. Wenn sonst Katholiken Böses übereinander sagen, pflegt's ja nicht ganz unzutreffend zu sein. Diesmal aber hat der Fanatismus der christlichen Bruderliebe vorbeigehaust. In Mey ist ganz gewiß nicht mehr getrunken worden — und auf früheren Katholikentagen war's nicht anders — als das bei ähnlichen Veranstaltungen im trinkfesten Deutschland auch sonstwo der Fall ist und als das auf einem Katholikentage der Fall sein würde, der von der Berliner Richtung beherrscht wäre. Nein, die Begeisterung ist auf den Katholikentagen auch ohne Alkohol vorhanden, sie ist echt, weil sie dem Wesen des Merkantilismus entspringt: der Achtung seiner Anhänger vor der Autorität, d. h. vor den von Gott und der Partei gesetzten Führern, die die Begeisterung kommandieren und ihrem Befehle das erhebende Bewußtsein beibringen, daß sie als Glied einer von Gott ausgewählten Gemeinschaft ganz besonderer Gnaden teilhaftig sind und daß sie, wie alle Gerechten, schwer, ach, so schwer zu leiden haben unter der Last der übrigen Menschheit. Die Begeisterung der Masse auf den Katholikentagen kommt wirklich aus dem Herzen, sie ist echt, wenn auch vielfach nur die Begeisterung der Gedankenlosen ist. Wie es mit der Echtheit der Gesinnung derer steht, die die Begeisterung der Masse kommandieren, darüber darf man seine eigenen Gedanken lassen.

Man feiert in Mey das Jubiläum der Gewissensfreiheit, preist die Tat des Konstantin in allen Tönen — schweigt aber davon, daß die Kirche von dem Augenblick, wo sie zur Macht gelangte, die Gewissensfreiheit unterdrückte und ihre Förderung als Kezerei verurteilte; daß sie, so lange sie diese Macht besaß, jede abweichende Meinung in religiösen Dingen verfolgte und gewaltsam unterdrückte und daß sie heute noch, mag sie auch unter dem Zwang der Verhältnisse nicht mehr foltern und verbrennen, ihrer alten Natur getreu geblieben ist.

Man klagt und jammert in Mey über die Unfreiheit der Kirche, ihres Oberhauptes und ihrer Vereinigungen — verschweigt aber, daß nach dem Urteil von Päpsten und hervorragenden Katholiken es der römischen Kirche in Deutschland besser geht, als in irgend einem anderen Lande.

Man entwirft sich in schärfster Form über das Bestehenlassen des Jesuitengesetzes — sagt aber nicht davon, daß das Zentrum längst die Wiederzulassung der Jesuiten hätte erreichen können, wenn es zu diesem Zwecke nur von seiner Macht der Regierung gegenüber Gebrauch gemacht hätte.

Man preist die Kirche und ihre Religion den Mächtigen der Welt als die Rettung aus den irdischen Leiden der Zeit und den Armen und Bedrängten als das einzige Mittel zur Hilfe an — und doch bezeugt die Geschichte und bestätigt die Erfahrung, daß die Kirche (nach einigen Jahrhunderten Kulturarbeit im Mittelalter) sich noch immer und überall als Hemmnis des wirtschaftlichen, geistigen und politischen Fortschritts erwiesen hat, daß der Umsturz von oben und die Verzweiflungsausbrüche der Masse nirgendwo häufiger waren und sind als da, wo die Kirche ihre Herrschaft ungestört entfalten konnte.

Man ergeht sich in den heftigsten Anklagen wider die Minderberechtigung des katholischen Volksteils — und läßt unerwähnt, daß sich bei uns Katholiken in allen Ämtern und Stellungen befinden und daß im übrigen das Zentrum die ärgste Vetternwirtschaft nach Partei und Glauben betreibt, wo es dazu in der Lage ist.

Man fordert im Brustton der Ueberzeugung Freiheit, Parität und Gleichberechtigung — sagt aber nicht, daß man sie nicht für alle, sondern nur für sich will, daß man mehr als ein Drittel des Volkes, nämlich die Sozialdemokratie, von vornherein als minderberechtigt ansieht und behandelt.

Die Begeisterung der katholischen Massen mag echt sein, die Gesinnung derer, die auf den Katholikentagen das große Wort führen, ist es nicht, kann es nicht sein, weil sich hundertfach die Unvereinbarkeit ihrer Worte und ihrer Taten, der Gegensatz ihrer stolzen Reden mit der Wahrheit und der Erfahrung feststellen läßt. Manchmal stellen sie es auch selber fest, wenn dieselben Herren, die eben noch gesammelt hatten über die Zurücksetzung der Katholiken, dann bei anderer Gelegenheit sich in Dankesworten ergingen über die Zuverlässigkeit und Dienstfertigkeit, womit die staatlichen und die städtischen, die zivilen und die militärischen Behörden dem Katholikentag ihre Unterstützung gewährt hatten — was natürlich nicht hindert, daß das Zentrum irgendwelches behördliches Entgegenkommen gegenüber der Sozialdemokratie als Begünstigung des Umsturzes denunziert. Nicht daß wir dem Zentrum die Gelegenheit mißgönnten, seine Feste zu feiern wie sie fallen; nicht als ob wir schief dazu sähen, wenn eine Behörde sich in den Dienst eines Katholikentages stellt, die Stadt bekränzt und die Anlagen beleuchtet. Nein, wir begnügen uns, dieses Uebermaß von Unehrllichkeit und Unwahrscheinlichkeit in dem Treiben des Merkantilismus festzustellen, dessen Führer sich in tönenden Worten auf Katholikentagen als den Hort von Freiheit und Recht anpreisen und die dann das

Recht und die Freiheit anderer ebenso beharrlich verfechten, wie sie es für sich fordern.

Im übrigen haben wir keinen Grund, den Ultramontanen wegen ihrer Katholikentage zu grollen. Sie sollen sein eine Rundgebung für den katholischen Glauben und die ultramontane Politik. Sie sind in Wirklichkeit viel mehr ein Zeugnis für die Festigkeit und den unaufhaltbaren Fortschritt des sozialistischen Gedankens. Was ist die Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland, was die des Vereins zur Verteidigung der christlichen Schule, was sind die Reden wider den Umsturz in den öffentlichen und die meisten Beschlüsse in den geschlossenen Versammlungen anders als ebensobiel Beweise, daß der Merkantilismus, der einstmal die Welt beherrschte, sich in der Verteidigungsstellung gegenüber der modernen Welt, nicht zum wenigsten gegenüber seinem schlimmsten Feinde: dem Sozialismus, befindet. Verkerrnd bricht der Geist der neuen Zeit in die Reihen der katholischen Massen und führt immer neue Scharen mit sich fort und der Gedankenwelt der Gegenwart zu. Endlos sind die Unternehmungen auf kirchlicher Seite und übermenschlich sind die Mühen, die die Abwanderung der Massen hindern oder wenigstens ihre Absonderung herbeiführen sollen. Immer dringlicher und häufiger werden die Mahnungen zu stärkerer Gegenarbeit, aber auch immer häufiger und wehleidiger die Klagen, daß die Leistung unzulänglich und der Erfolg unbedeutend ist. Und mag's, wie in Mey, auch noch so oft beteuert werden, daß die „Hölle“ nicht triumphieren wird, denen, die es sagen, fehlt die Ueberzeugung, daß es wahr ist. Der Sozialismus schreitet fort und der Merkantilismus, mag ihm die weltliche Macht auch noch den äußeren Bestand sichern, geht zurück an innerer Kraft und an Wirkung auf die Geister. Die Wahrheit wird siegen über die Unwahrscheinlichkeit!

## Die Arbeitslosenversicherung in Großbritannien.

London, 20. August. (Fig. Ver.)

Zu einer Zeit, da sich die Arbeitslosigkeit schon wieder empfindlich bemerkbar macht, ist es rätlich, daran zu erinnern, was in anderen Ländern und namentlich in Großbritannien in den letzten Jahren getan worden ist, um die schweren Zeiten, die die kapitalistische Produktionsweise periodisch der Arbeiterklasse beibringt, wenigstens etwas zu lindern. Soeben hat das englische Handelsamt einen Bericht über die mit der staatlichen Arbeitslosenversicherung gemachten Erfahrungen herausgegeben. Diese Versicherung funktioniert nunmehr seit einem Jahre, das heißt, seit zwölf Monaten haben die Arbeiter in den versicherten Berufen ihre Beiträge bezahlt; aber erst in den letzten sechs Monaten sind die Unterstüzungen ausbezahlt worden. Doch ehe wir auf die gemachten Erfahrungen eingehen, sei hier noch einmal eine kurze Zusammenfassung des zweiten Teiles des großen englischen Versicherungsgesetzes gegeben, der sich mit der Arbeitslosenversicherung befaßt.

Nach diesem Gesetze sind in Großbritannien ungefähr 2 1/2 Millionen Arbeiter gegen Arbeitslosigkeit versichert, die folgenden Berufen angehören: Baugewerbe (Konstruktion, Dekoration, Veränderung, Demolierung von Gebäuden); Konstruktion von Anlagen wie Eisenbahnen, Häfen, Kanäle, Brücken usw.; Schiffbau (Konstruktion, Veränderung und Dekoration von Schiffen und Schiffszubehör wie auch Fabrikation hölzerner Schiffsteile, die gewöhnlich auf Werften hergestellt werden); Maschinenbau in seiner weitesten Bedeutung einschließlich der Waffenfabrikation; Eisengießereien, Sägmühlen und Holzfabriken, die in Verbindung mit einem versicherungspflichtigen Gewerbe betrieben werden; Eisengießfabriken, Dekoration und Reparatur von Fahrzeugen aller Art.

Arbeiter wie Unternehmer müssen Beiträge leisten, die sich für jeden die Woche auf 2 1/2 Pence oder 20 Pf. belaufen. Ist der Arbeiter noch nicht 18 Jahre alt, so beträgt der Beitrag für Arbeiter wie Arbeitgeber je 1 Penny oder 8 Pf. die Woche. Derselbe reduzierte Beitrag wird auch bezahlt, wenn der erwachsene Arbeiter nur einen Tag beschäftigt wird. Wird er nur an zwei Tagen die Woche beschäftigt, so zahlt er wie der Unternehmer einen Beitrag von 2 Pence oder 16 Pf. Der Staat zahlt jährlich in den so aufgedachten Arbeitslosigkeitsfonds ein Drittel der gesamten Beitragssumme. Die Beiträge werden durch Markenkleben gebucht. Sein Arbeitslosigkeitsbuch beschaßt sich der Arbeiter entweder bei seiner Gewerkschaft oder bei dem staatlichen Arbeitsnachweis. Das Buch bleibt während der Beschäftigungsdauer in Händen des Arbeitgebers. Lehrlinge sind von der Versicherungspflicht ausgeschlossen. Während der Arbeitslosigkeit brauchen keine Beiträge gezahlt werden.

Die Unterstützung wird auf die Dauer von 15 Wochen innerhalb 12 Monate gezahlt und beträgt 7 Schilling (7 M.) die Woche (für minderjährige Arbeiter im Alter von 17 Jahren die Hälfte); aber für je 5 volle Beiträge kann nur eine Woche Unterstützung gefordert werden. Die Unterstützungsberechtigung beginnt mit der zweiten Woche der Arbeitslosigkeit.

Die Verwaltung wird teilweise durch den Staat (staatliche Arbeitsnachweise) und teilweise durch die Gewerkschaften ausgeübt. Wird zum Beispiel ein versicherter Gewerkschafter

arbeitslos, so hinterlegt er sein Arbeitslosigkeitsbuch bei einem staatlichen Arbeitsnachweis, der ihm eine Bescheinigung darüber gibt, die er bei seiner Gewerkschaft vorzeigen muß, um von dieser die ihm zukommende Unterstützung zu empfangen. Periodisch erhält dann die Gewerkschaft die Summe der ausgezahlten Beträge zurück, jedoch nicht die volle Summe, sondern nur drei Viertel derselben. Durch diese Bestimmung sollen die Gewerkschaften ermutigt werden, nebenbei noch die freiwillige Arbeitslosenversicherung zu betreiben. Zahlt sie ihren versicherten Mitgliedern zum Beispiel 9 Schilling und 4 Pence, so erhält sie 7 Schilling zurück; zahlt sie weniger, so erhält sie nur drei Viertel der wirklich bezahlten Summe vom Staate zurück. Aber außerdem kann eine derartige Gewerkschaft noch weitere Unterstützung vom Staate beziehen. Nach diesem Gesetze gewährt nämlich der Staat ganz unabhängig von dem Drittel, das er in den erwähnten Arbeitslosigkeitsfonds zahlt, und von der Garantie in der Höhe von 3 Millionen Pfund Sterling, die er in bezug auf die Zahlungsfähigkeit des Arbeitslosigkeitsfonds unternommen hat, allen Gewerkschaften (auch denen in den versicherungspflichtigen Berufen) Subsidien für Arbeitslosenunterstützung in der Höhe von einem Sechstel der gewährten Unterstüzungen, doch dürfen diese 12 Schilling die Woche nicht überschreiten. Diese Hilfsgelder werden gesondert vom Parlament bewilligt.

Um die Verwaltung der Arbeitslosenunterstützung übernehmen zu können, muß die Gewerkschaft einen wirklichen Arbeitsnachweis besorgen. Der unterstützungsberechtigte Arbeiter muß wenigstens 26 Wochen während der vorhergehenden 5 Jahre in dem Beruf gearbeitet haben; er muß arbeitsfähig sein und keine passende Beschäftigung finden können. Er braucht jedoch keine durch eine wirtschaftliche Streitigkeit leer gewordene Stelle anzunehmen. Auch kann er Arbeit in demselben Distrikt ablehnen, die ihm zu einem geringeren als dem bisher verdienten Lohne angeboten wird. Dasselbe bezieht sich auf ein Arbeitsangebot in einer anderen Gegend zu einem geringeren Lohne als dem Standardlohn. Keine Unterstützung wird bezahlt, wenn der Arbeiter durch einen Streik oder eine Aussperrung direkt betroffen wird, wenn er durch sein Betragen die Stelle verloren hat oder sie freiwillig ohne genügenden Grund verlassen hat, wenn er im Gefängnis oder einem mit öffentlichen Geldern erhaltenem Institut ist, wenn er krank- oder Invalidengeld bezieht.

Bei Streitigkeiten entscheidet in erster Instanz der Versicherungsbeamte des staatlichen Arbeitsnachweises, in zweiter Instanz ein aus den Vertretern der Arbeiter und Arbeitgeber zusammengesetzter Gerichtshof und in letzter Instanz ein von dem Handelsamt ernannter Schiedsrichter. Das Handelsamt kann die Unterstützungssummen, wenn notwendig, zwischen 6 und 8 Schilling die Woche variieren und auch die Unterstützungsdauer beschränken.

Weiter gewährt das Gesetz den Arbeitgebern, die ihre Arbeiter regelmäßig beschäftigen und die zu Zeiten wirtschaftlicher Depression ihre Arbeiter nicht entlassen, sondern sie teilweise beschäftigen, bedeutende finanzielle Erleichterungen. Im Alter von 60 Jahren kann ein Arbeiter, der 500 Wochenbeiträge eingezahlt hat, seine Beiträge mit 2 1/2 Prozent Zinsszinsen, vermindert um die Summe der erhaltenen Unterstüzungen, zurückziehen und aus der Versicherung ausscheiden. Ein Arbeiter, der durch Unfähigkeit wiederholt arbeitslos wird, kann aufgefordert werden, einen technischen Kursus durchzumachen. Kommt er dieser Aufforderung nicht nach, so kann der Versicherungsbeamte diesen Umstand bei der Entscheidung, was passende Beschäftigung für ihn ist, in Betracht ziehen. Das Gesetz erlaubt der Regierung, die Zwangsarbeitslosenversicherung auch auf andere Berufe auszudehnen, doch darf in diesem Fall die vom Parlament verlangte Summe nicht höher sein als eine Million Pfund Sterling (20 Millionen Mark) jährlich während der drei Jahre, die dem Erlass des Regierungsbefehls folgen.

Welches sind nun die Erfahrungen, die man mit diesem Gesetz gemacht hat? Zuerst muß darauf hingewiesen werden, daß die Erfahrungszeit, wie schon erwähnt, noch kurz ist und daß die volle Wirkung in einer sechsmonatigen Periode beobachtet worden ist, in der die Arbeitslosigkeit in einem äußerst geringen Maße verspürt wurde. Dieser Umstand zeugt von der Voraussicht der englischen Regierung, die mit der Einführung der Arbeitslosenversicherung nicht wartete, bis diese Einrichtung am notwendigsten wurde, sondern in der Prosperitätsperiode einen Fonds angesammelt hat, der den Arbeitern in den versicherungspflichtigen Berufen, die stets besonders schwer von der Arbeitslosigkeit heimgegriffen werden, in den kommenden ungünstigen Zeiten sehr zuträglich kommen wird. Das veranschlagte Einkommen des Fonds für das Jahr Juli 1912 bis Juli 1913 beträgt 2 268 400 Pfund Sterling; davon sind 1 619 999 Pfund investiert worden. Man hofft, daß man, wenn in England die Depression empfindlich einsetzt, einen Reservefonds von mehreren Millionen haben wird. Versichert sind ungefähr 2 1/2 Millionen Arbeiter, von denen vorher weniger als ein Fünftel freiwillig gegen Arbeitslosigkeit versichert waren. Während der letzten sechs Monate reichte einer von 5 oder 6 Versicherten Ansprüche auf Unterstützung ein. Bis zum 11. Juli 1913 betrug die Gesamtzahl der Unterstüzungsansprüche 559 021. Etwa drei Viertel der Arbeitslosen wandte sich direkt an die Arbeitsnachweise, ein Viertel wandte sich an die 105 Gewerkschaften, die mit dem Handelsamt Vereinbarungen getroffen haben. Diese 105

bilden fast die Gesamtheit der in den verschiedenen Berufen vorhandenen Gewerkschaften und haben eine Gesamtmittelschaft von 539 775. 21 Gewerkschaften (hauptsächlich im Bau- und Gewerbe), die früher keine Arbeitslosenunterstützung kannten, haben seit dem Inkrafttreten des Gesetzes die Arbeitslosenunterstützung eingeführt.

In dem Bericht des Handelsamts heißt es: „Es ist noch zu früh, die endgültigen wirtschaftlichen und sozialen Wirkungen der Reichsversicherung gegen Arbeitslosigkeit zu beurteilen. Bis jetzt ist sie erst während einer Zeit außerordentlich prosperer in Wirkung gewesen. Wir müssen noch erfahren, wie sie in einer Periode der Depression auf dem Arbeitsmarkt wirken wird. Was jedoch gesagt werden kann, ist: daß die anfänglichen Schwierigkeiten, den Plan zur Ausführung zu bringen, erfolgreich überwunden worden sind; daß sich bis jetzt der Plan in administrativer Beziehung als praktisch durchführbar erwiesen, und daß er die aktuarischen Berechnungen, auf denen er ruhte, gerechtfertigt hat; daß er die Zahl der gegen die durch die Arbeitslosigkeit verursachte Not bedrückten Arbeiter um das Fünft- und Sechsfache vermehrt hat; und daß er zu gleicher Zeit eher zur Ermüdung als zur Entmutigung der freiwilligen Vorsorge gegen Arbeitslosigkeit geführt hat. Endlich mag hinzugefügt werden, daß die verschiedenen Berufe voraussichtlich in die nächste Periode der Depression mit einem angesammelten Reservefonds von einigen Millionen Pfund Sterling und mit einer schon bestehenden Organisation treten werden, die diese Reserve anwenden kann, um den Bedürfnissen jedes der Berufe in jedem Teil des Vereinigten Königreichs nachzukommen.“

## Politische Uebersicht.

### Keine Neueinteilung der Reichstagswahlkreise?

In den letzten Tagen war durch die Presse die Meldung gegangen, daß die Absicht bestehe, wenigstens in etwas die Ungeheuerlichkeit der ungleichen Einteilung der Reichstagswahlkreise zu beseitigen. Diese Nachricht erregte um so glaubhafter, als die Wahlkreisgeometrie für die Reichstagswahlen eine noch skandalösere ist, als die für Preußen, wo man doch seinerzeit durch Schaffung von zehn neuen Wahlkreisen wenigstens die allerschlimmsten Wahlkreise zerschlugen hat.

Nun aber verkündet die „Korrespondenz Voss“, daß diese Meldung völlig aus der Luft gegriffen sei. Es seien bisher keinerlei Vorarbeiten für eine Neueinteilung der Wahlkreise in Angriff genommen worden. Die Vorarbeiten müßten eben sehr eingehender Natur sein, und die Regierung müsse vorher mit dem Reichstage über etwaige Reformen Rücksprache nehmen. Weiter versucht die gelegentlich offiziös benutzte Korrespondenz auseinanderzusetzen, welche große Schwierigkeiten einer vernünftigen Neueinteilung der Wahlkreise entgegenstünden. Wollte man eine völlig gleiche Einteilung der Wahlkreise schaffen, so würden entweder 25 Abgeordnete mehr als bisher zu wählen sein oder aber es müßten einzelne kleine Bundesstaaten, die bisher selbständig vertreten waren, ausfallen resp. mit anderen Teilen des Reichsgebietes zusammengelegt werden. Für eine Erhöhung der Zahl der Reichstagsabgeordneten biete das Reichstagsgebäude keinen Raum.

Man sollte nicht glauben, daß man ernsthaften Menschen mit solchen törichtigen Entwürfen zu kommen wagen könnte. Denn all diese „Schwierigkeiten“ sind doch so geringfügiger Art und können so leicht beseitigt werden, daß ihre Lösung die Reform der Wahlkreiseinteilung auch nicht um 24 Stunden zu verzögern braucht! Die Schwierigkeiten bestehen eben nur darin, daß die Nutznießer der gegenwärtigen skandalösen Wahlkreiseinteilung keine vernünftigen Einwände, das gleiche Wahlrecht wirklich zum Ausdruck bringende Neueinteilung wünschen, und die Regierung sich mit diesen reaktionären Rücksichten derart verknüpft und verbunden fühlt, daß sie sich gegen die Wiederherstellung des gleichen Wahlrechts, das ja früher bestand, hartnäckig sträubt.

Das ist natürlich kein Grund für die benachteiligten Volksmassen, nicht ihrerseits mit äußerstem Nachdruck auf eine endliche Neueinteilung der Wahlkreise zu dringen. Im Gegenteil, es wäre nun wirklich an der Zeit, im Reich einmal eine Wahlrechtsbewegung ins Leben zu rufen, durch die der Reaktion ein viel empfindlicherer Schlag versetzt werden könnte, als durch alles Zusammenarbeiten eines Blokes der Linken, selbst wenn ein solcher Bloch zustande zu bringen wäre.

Ueber den preussischen Wahlrechtskampf hat man allzuoft die empörende Tatsache vergessen, daß ja auch für das Deutsche Reich das gleiche Wahlrecht gar nicht existiert, daß es auch dort erst erkämpft werden muß! Gerade Sache der Sozialdemokratischen Partei wäre es, im Reich mit aller Energie den Kampf um die Schaffung wirklich gleicher Wahlkreise und damit eines gleichen Wahlrechts aufzunehmen!

### Der Katholikentag und der Gewerkschaftsstreit.

Wer die Gespinnstereien der Katholikentage kennt, der wußte von vornherein, daß es nicht zu einer Auseinandersetzung über die Gewerkschaftsfrage kommen würde. In den öffentlichen Versammlungen gibt es keine Ansprache; hier ist die Tagesordnung lange im Voraus bestimmt; in jeder drei Reden, deren Inhalt vom Zentralkomitee vorher geprüft wurde, dann höchstens noch Ansprachen hoher Gäste, von Bischöfen und solchen Leuten, von denen man sicher ist, daß sie nicht aus der Reihe tanzen. In den Ausschüßsitzungen, wo die von den geschlossenen Versammlungen zu fassenden Beschlüsse vorberaten werden, findet eine Aussprache statt und ebenso in den geschlossenen Versammlungen.

An diesen Stellen hätte also geschäftsordnungsmäßig auch über die Gewerkschaftsfrage gesprochen werden können. Wenn ein besonderer Antrag darüber nicht zugelassen worden wäre, dann im Zusammenhang mit irgend einem Antrag, der dazu Anlaß gegeben hätte. In der geschlossenen Sitzung am Mittwoch ist die Gewerkschaftsfrage nur ganz oberflächlich gestreift, jede weitere Erörterung dann aber unterdrückt worden. Ob in den Sitzungen des Ausschusses für soziale Frage die Angelegenheit besprochen worden ist, weiß man nicht, da diese Sitzungen der Öffentlichkeit, auch der Presse, verschlossen sind. Man darf aber als sicher annehmen, daß es nicht geschehen ist, daß mindestens keine eingehende Aussprache darüber stattgefunden hat. Wenn bei den Wortführern der beiden Richtungen die Absicht dazu bestanden hat, dann ist diese Absicht durchkreuzt worden durch das Eingreifen des Präsidenten Fürst Löwenstein, der gleich in der ersten öffentlichen Sitzung erklärte, der Papst habe durch die Enzyklika Singulari quadam die Entscheidung getroffen, daß nach seiner Anweisung der Streit nunmehr einzustellen und, wo Zwiefelsfälle einträten, an die Bischöfe zu appellieren sei, die dann, wo es nottue, den Papst zur endgültigen Entscheidung anrufen würden. Infolgedessen, so behandelte Fürst Löwenstein, sei für die Katholiken Deutschlands, also auch für den Katholikentag, die Sache entschieden und jedes Eingehen auf die Gewerkschaftsfrage zu vermeiden.

Man kann nicht sagen, daß der Präsident des Katholikentages damit seine Befugnisse überschritten oder irgendeine Seite vergröberlicht hätte. Als Katholik konnte er gar nicht anders und es

recht als Präsident eines Katholikentages. Und die Wortführer der beiden Richtungen konnten nicht anders, als seiner Friedensmaßnahme folgen, da sie auf der Weiser Tagung ja nur in ihrer Eigenschaft als Katholiken waren und sich als solche auch der Entscheidung des Präsidenten, dem von der Versammlung nicht widersprochen wurde, zu fügen hatten.

Was nach Mey kommt, ist eine andere Frage. Dem Katholikentag steht keine Entscheidung und keine Zwangsmaßnahme gegenüber den Katholiken zu, und wenn die Wortführer einer der beiden Richtungen sich auch für die Dauer des Katholikentages dem Friedensgebot gefügt haben, so besteht doch kein Zweifel, daß der Kampf nach Mey wieder entbrennen und heftiger als je weitergeführt wird. Unter den Wortführern der einen Richtung konnte man in der Weiser Woche recht deutlich den Revolverknaden hören. Nicht dem Wortlaut, aber dem Sinne nach klang es: der Katholikentag kann uns sonstwas! Da der Katholikentag sich durch seinen Präsidenten auf den Boden der päpstlichen Entscheidung gestellt hat, so kann man sich auf weitere Zusammenstöße gefaßt machen. Im übrigen sind die Vertreter der christlichen Gewerkschaften schon recht bescheiden geworden. Sie kämpfen um zwei Worte, deren Sinn für den gewöhnlichen Menschenverstand kaum einen Unterschied aufweist. Sie wollen, daß ihre Organisationen sollen nicht gebildet, sondern gestiftet werden. Die grundsätzliche Gleichberechtigung, die Anerkennung auf derselben Grundlage wie die Fachabteilungen wagen sie schon gar nicht mehr zu fordern, sie wollen „gestiftet“ sein, und um diese „Gestiftung“ führen sie erbitterte Kämpfe. Mit was für verächtlichen Worten mag man in Rom von diesen fleischlichen Helden reden!

### Eine dreiste Erfindung.

Aus London telegraphiert uns unser Korrespondent:

Die konservative „Ball Mall Gazette“ veröffentlicht einen angeblichen letzten Brief Vebels, der etwas Auffechen erregt hat, namentlich weil die darin enthaltenen Ansichten so ganz und gar nicht mit denen Vebels übereinstimmen. Der Inhalt des kurzlosen Schriftstückes ist kurz folgender: „Die deutsche Wehrvorlage war nicht gegen Frankreich gerichtet, sondern wurde notwendig gemacht durch den Zusammenbruch des deutschen Militärsystems wie er in der Niederlage der Türkei zum Ausdruck kam. Hätten die Franzosen Deutschlands Schwäche geahnt, so hätten sie den Krieg erklärt. Um sie davon abzuhalten, machte der deutsche Kaiser die Franzosen glauben, die Neurüstungen seien gegen sie gerichtet. Deutschland konnte sich nicht bloßstellen lassen und das wäre geschehen, wenn nicht neue Rüstungen angeschafft worden wären.“

Der Brief endet mit den Worten: „Ich hoffe Sie bald zu sehen,“ als wenn er an einen intimen Freund oder Bekannten gerichtet wäre.

„Daily News“ hat das Blatt aufgefordert, seinen Gewährsmann zu nennen, was „Ball Mall Gazette“ wohlweislich verweigert hat. Der offensichtliche Schwindel wird mit der Agitation der englischen Militaristen zusammenhängen, deren Leiborgan das Blatt ist. Diese Herren sind gerade dabei, die Rüstungsvermehrungen in Deutschland und Frankreich ihren eigenen Zwecken dienlich zu machen und versuchen daher mit der Autorität Vebels dem Volke etwas vorzuschwindeln.

Soweit unser Korrespondent. Natürlich handelt es sich, wenn nicht um eine plumpe Mystifikation, so um einen dreisten Schwindel.

### Ein preussisches Steuererlösnis an den Geldsack.

Wie eine Korrespondenz meldet, soll dem preussischen Landtag bei seinem Wiederauftritt die im letzten Frühjahr unerledigt gebliebene Steuernovelle abermals vorgelegt werden. Die Einwände sind, wie die Korrespondenz mitteilt, im Finanzministerium teilweise neu bearbeitet worden. Die Regierung soll sich auch dazu verstanden haben, in die von einem Teil des Landtages geforderte Wiederaufhebung der Steuerzuschläge zu willigen; dafür sollen die Steuerfallen neu gestaltet und durch Schaffung neuer Zwischenstufen verändert worden sein.

In der letzten Session des verfloffenen Landtages sträubte sich die Regierung beinahe ganz energisch gegen die Aufhebung der Steuerzuschläge. Wenn sie sich jetzt dem Wunsch der die Interessierten der bestehenden Klasse vertretenden Parteien fügen will, so bedeutet das nichts anderes, als daß der Bourgeoisie in Preußen eine Entschädigung für die Steuerleistung gewährt werden soll, die der bestehenden Klasse durch den Reichstag auferlegt worden ist!

Wir haben schon seinerzeit nachgewiesen, daß die Veseitigung der Steuerzuschläge in Preußen an die bestehende Klasse ein Steuererlösnis von rund 50 Millionen jährlich ausmachen würde. Sollte also die Meldung der Korrespondenz der Wahrheit entsprechen, so handelte es sich also um nichts anderes, als dem Geldsack in Preußen das wieder zurückzuerstatten, was er für das Reich an Steuern zu zahlen hat.

Sobald der Inhalt der abgeänderten Steuernovelle bekannt sein wird, werden wir nicht verfehlen, eine genaue Aufrechnung des Steuererlösnisses für den Geldsack aufzumachen, durch den den Besitzenden die direkte Steuerleistung für das Reich verflücht werden soll!

### Eine Reminiscenz zum Deutzer Landfriedensbruchprozeß.

Am 26. August verläßt der Genosse Georg Fröhlich aus Köln a. Rh. das Gefängnis zu Siegburg-Brückberg, nachdem er die ihm vom Schourgericht zu Köln zubilligte Strafe von 2 Jahren 7 Monaten bis auf die letzte Minute verbüßt hat. Bei dieser Gelegenheit wollen wir kurz noch einmal die Geschichte streifen, die Veranlassung zu dem späteren Justizdrama gegeben hat, das über 15 Bauarbeiter eine Gesamtstrafe von 28 Jahren und 2 Monaten Gefängnis verhängte.

Auf einer Baustelle in Deutz führte der Unternehmer Tatas den meißens nicht organisierten Erdarbeitern den Tariflohn. Als die Organisationsleitung dahinter kam, suchte sie ihren Einfluß bei dem Unternehmer geltend zu machen und Genosse Fröhlich als Vorsitzender des Zweigvereins Köln des damaligen Bauhilfsarbeiterverbandes hatte dem Unternehmer von dem Verlangen nach dem Tariflohn Mitteilung zu machen. Als der Unternehmer sich weigerte, den Tariflohn anzuerkennen, stellten die Erdarbeiter, die inzwischen Mitglieder des Verbandes geworden waren, die Arbeit ein. Der Unternehmer Tatas, anstatt sich nach dem Tarif zu richten, suchte Tarifbrecher; die Polizei ging er um Schutz für die angeworbenen Elemente an, der ihm selbstverständlich bereitwillig gewährt wurde. Nach einigen Tagen hatte der Unternehmer denn auch fünf Arbeitswillige zusammengeholt, die von ebensoviel behelmten Ordnungshütern bewacht wurden. An einem Abend entstand nach Arbeitsfluß an der Baustelle ein Aufruhr, aus dem heraus sich eine Prügelei entwickelte, bei der auch ein Schutzmann, der blank gezogen hatte, derartig schwer verletzt wurde, daß er bald darauf an den Folgen starb. Unter den Teilnehmern des Aufruhrs befanden sich eine Anzahl Streikende, die aus einer Versammlung genommen waren. Soweit man sie erkannte, wurden sie verhaftet und unter Anklage wegen Landfriedensbruchs gestellt. Genosse Fröhlich wurde in den Prozeß hineingezogen, weil er als Leiter der Organisation in der am Nachmittag abgehaltenen Versammlung „verschiedene Bevölkerungsklassen gegeneinander aufgereizt“ haben sollte.

Nach der ganzen Sachlage konnte niemand, der den Genossen Fröhlich persönlich kennt, glauben, daß er verurteilt werden würde. Dennoch traf ihn die ungeheure Strafe von zwei Jahren sieben Monaten, die lediglich auf das Zeugnis eines vielfach vorbestraften und übelbeleumdeten Zeugen namens Hauptmann hin verhängt wurde. Die wiederholt unternommenen Versuche, das Wiederaufnahmeverfahren für den Genossen Fröhlich durchzusetzen, sind gescheitert, weil einige für die Zeugenschaft in Betracht kommende Personen aus Furcht, in einen Meineidsprozeß verwickelt zu werden, schwiegen oder unsichere Angaben machten. Selbst dann, als dem Kronzeugen Hauptmann von seiner eigenen Frau vorgeworfen wurde, daß er in dem Landfriedensbruchprozeß gegen Fröhlich und Genossen einen Meineid geleistet habe, rührte sich kein Staatsanwalt, obgleich eine solche Aufforderung öffentlich an die Staatsanwaltschaft gerichtet wurde. Der Kronzeuge Hauptmann blieb eben für den Staatsanwalt ein voller Ehrenmann, trotz seiner vielen Vorstrafen, seines ählichen Mundes und trotz der Anschuldbung durch seine Frau. Und Genosse Fröhlich, der bisher unbescholtene und bestbeleumdete Mann, dem selbst von Unternehmern ein anerkennendes Zeugnis über seine Tätigkeit als Gewerkschaftsbeamter ausgestellt wurde, blieb der Sträfling bis zur letzten Minute seiner Strafzeit. Die Begünstigung, die sonst Unbescholtene durch den Erlass eines Zeils ihrer Strafe erhalten, wurde dem Genossen Fröhlich nicht gewährt, weil er es verächtlich, lediglich zu diesem Zweck sich zu einer Schuld zu bekennen, von der er sich frei wußte.

Hoffentlich hat Genosse Fröhlich die lange Gefängnisstrafe körperlich und geistig gut überstanden. Zwar soll sein Augenlicht durch die Gefängnisarbeit sehr geschwächt worden sein. Doch hoffen wir das Beste und wünschen dem schwer geprüften Mann baldige volle Wiederherstellung.

Als letzter der 15 Verurteilten befindet sich nun noch der Bauarbeiter Düpper im Gefängnis, der wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

### Christliche Gemütsathleten.

In Elberfeld-Warmen erscheint ein Blatt „Westdeutsche Rundschau“, das als Organ des früheren freikonservativen Reichstagsabgeordneten Ping das Sprachrohr der Christlich-Sozialen und der Freikonservativen darstellt. Dieses evangelisch-christliche Blatt gehört zu den wenigen bürgerlichen Zeitungen, die im Stile der „Post“ den verstorbenen Führer der Sozialdemokratie in den rühmlichsten Ausdrücken schmählen. Es bezeichnete unter anderem Vebel als „ein Schädling am deutschen Volkskörper“. Diese Bezeichnung scheint dem christlichen Blatte aber noch nicht zu genügen, denn einige Tage darauf wiederholte es seine Äußerungen in verstärkter Auflage und führte in einer Polemik gegen unser Elberfelder Parteiorgan, das die „christlichen“ Äußerungen festgehalten hatte, aus:

„Trotzdem es ja eigentlich überflüssig ist, einem Manne, der Millionen armer Menschen in rasendem Ritt dem sicheren Verderben entgegenführt, auch nur noch ein Wort zu gönnen, sei doch noch einmal mit allem Nachdruck das gesagt, was wir in unserer „moralischen Verkommenheit und Charakterlosigkeit“ gesagt haben. Vebel ist nicht nur „ein“, sondern „der“ Schädling an unserem Volkskörper gewesen.“

50 Jahre hat er das „Wohl“ der internationalen Arbeiterschaft nicht etwa „gesucht“, sondern vielmehr versucht, dieses „Wohl“ in ein großes „Wehe“ zu verwandeln.

Und wenn die Gloden der Jakobikirche in Zürich bei dem letzten Geleit Vebels anklimmten, so war es nicht etwa eine „majestätische Huldigung“ und eine „Religionsübung“, wie die Kirche es stellen getan“, sondern eher doch wohl der Lorde des Dankes, daß nunmehr der Mann, der hier im Vaterland und weit über dessen Grenzen hinaus seiner Gefolgschaft so namenlosen Jammer gebracht hat, dessen Tragweite momentan noch gar nicht zu ermessen ist, daß dieser Mann von weiler Hand hinweggeweht ist.

Denn solche „Kulturhelden“, die ihr „Ideal“ darin sehen, zufriedene Menschen unzufrieden zu machen, können sich in keiner Geschichte, vielleicht noch nicht einmal in der Geschichte der „Genossen“, auf die Dauer behaupten.“

Der „Post“ werden diese Rohheiten ihrer Supertalere „christlichen“ Kollegen freudenschnel entlocken, wir wollen sie wie die übrigen reichsverbändlerischen Entseuerungen tiefer hängen.

### Geld-Patrioten.

Das Rittergut Miltau im Kreis Blogan ist aus dem Besitz des deutschen Adligen v. Schachmeyer in polnische Hände übergegangen. Damit sind wieder, so kagen die Vaterlandspatrioten, 1000 Morgen deutscher Erde in polnischen Besitz übergegangen. Als ob diese Herrschaften, wenn ein Geschäft dabei zu machen ist, nicht genau ebenso handeln würden. Der Geldbeutel aber das Vaterland ist ein agrarischer Grundbesitz und wird es auch bleiben.

### Die Polizei und die Presse.

Die Polizei spielt im Polizeistaat natürlich die Vorsehung und den Allerwelts-Vormund. Jetzt hat sie auch den Wächterdienst über die Ehre der katholischen Geistlichen noch übernommen. Das in Polen erscheinende nationalpolnische Blatt „Kardowiec“ macht folgende interessante Mitteilungen:

In der Redaktion dieses Blattes erschien kürzlich ein Geistlicher, weil er in einem Artikel, der seelsorgerische Verhältnisse in einer Pfarrgemeinde behandelte, beleidigt sein sollte. Es hat sich aber herausgestellt, daß der vermeintliche Artikel sich auf diesen Geistlichen gar nicht bezog und damit war die Sache erledigt. Bei dem Gespräch mit dem Geistlichen stellte sich aber heraus, wie in solchen Fällen Prozesse gegen polnische Zeitungen entstehen. Wenn nämlich in einem polnischen Blatte ein Artikel erscheint, der seelsorgerische Verhältnisse in irgendeiner Gemeinde behandelt, so wird dieser Artikel durch die Polizei verdolmetst und die Uebersetzung dem betreffenden Geistlichen zugesandt mit der Anfrage, was er dagegen zu tun gedenke. Oft bemerkt die Polizei dazu, daß wenn ein entsprechender Antrag gestellt wird, die Staatsanwaltschaft bereit ist, gegen die betreffende Zeitung „im öffentlichen Interesse“ den Prozeß einzuleiten, also ohne daß das für den betreffenden Geistlichen mit irgendwelchen Scherereien oder Kosten verbunden ist.

Bisher wußte man, daß die Staatsanwaltschaft zu jeder Zeit bereit ist, „im öffentlichen Interesse“ Anklage zu erheben, wenn Landräte, Amtsvorsteher, Polizisten und „Arbeitswillige“ beleidigt sein sollen, nur ist dieser Schuß auch noch auf Kapläne und Pfarrer ausgedehnt. Die Prediger christlicher Demut und Nächstenliebe werden es zu danken wissen.

### Der Haager Friedenskongreß.

Der Friedenskongreß nahm eine Resolution zugunsten einer Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich an und beschloß eine zweite Resolution, wonach der die Panama-Kanal-Akte betreffende englisch-amerikanische Streit für den Fall, daß er nicht auf diplomatischem Wege geschlichtet werden könne, dem Haager Schiedsgericht unterbreitet werden solle. Der Kongreß sprach sein Bedauern darüber aus, daß die internationale Finanz während des Balkankrieges die Kriegführenden unterstützt habe, und gab dem Wunsch Ausdruck, daß verschiedene Fragen (unter anderen die Kodifizierung des Internationalen Rechts und die Frage des obligatorischen Schiedsgerichts in allen Streitigkeiten) auf die Tagesordnung der dritten Friedenskonferenz gesetzt und unterzüglich vorbereitende Kommissionen gebildet werden sollten, damit die Konferenz im Jahre 1915 zusammentreten könne.

## Die Balkanfrage.

### Adrianopel.

Wien, 22. August. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Petersburg: Die Adrianopelfrage steht, nachdem die Porte insofern des energischen Schrittes Russlands den Befehl erteilt hat, das rechte Karthager zu räumen, auf dem alten Punkt. Frankreich ist gegen einen finanziellen Vorkauf der Türkei. Wie man hier versichert, will Russland kein Sondermandat zu einem militärischen Vorgehen gegen die Türkei annehmen; konservative Kreise hätten sich dagegen ausgesprochen.

### Die Kriegskosten Griechenlands.

Athen, 22. August. Nach verlässlichen Berechnungen belaufen sich die Ausgaben Griechenlands für die beiden letzten Kriege auf wenigstens 410 Millionen Drachmen. Vom 30. September 1912, dem Tage der griechischen Mobilmachung bis Mitte April 1913 betragen die Ausgaben gegen die Türkei 275 Millionen. Zu diesen 275 Millionen treten ferner 20 Millionen als Ausgabe der Flotte und 75 Millionen zur Unterhaltung der Armee von Mitte April bis zum Juni. Dazu kommen noch andere Ausgaben in Höhe von 40 Millionen Drachmen, so daß die Gesamtsumme 410 Millionen Drachmen erreicht. Die großen Schäden, welche die griechische Bevölkerung durch den Krieg erlitten hat, sind noch nicht abgeschätzt.

### Ein Dementi.

Petersburg, 22. August. Zu der Meldung des Konstantinopeler Korrespondenten des Daily Telegraph, ein russischer Beamter habe seiner Regierung einen Bericht über die Greuel der Bulgaren während der Besetzung Adrianopels unterbreitet, erklärt die Petersburger Telegraphenagentur von zuständiger Seite, daß dem Ministerium des Äußeren ein derartiger Bericht von keinem ihm unterstellten Beamten zugegangen ist.

### Bulgarisch-türkische Verhandlungen.

Konstantinopel, 22. August. In informierten politischen Kreisen verlautet, daß zwischen der Türkei und Bulgarien auf Regelung der Adrianopelfrage bezügliche vertrauliche Vorbesprechungen stattfinden.

## Oesterreich.

### Die Heimkehr der Reservisten.

Wien, 21. August. (Fig. Ver.) Unter großem hurratriotischen Mumpsy sind ein paar hundert Wiener Reservisten, die bis zu zehn Monaten in den karstlichen Bosnien-Exerzierübungen gemacht haben, zurückgebracht und entlassen worden. Ein Erzherzog — wenn auch ein ganz junger —, ein paar Generale und der Bürgermeister waren auf dem Südbahnhof, und die Gaffer auf den Straßen schrien Hoch und Hurra. Aber die „Arbeiter-Zeitung“ wird nicht unrecht haben, wenn sie ihren Begrüßungsartikel schreibt:

„Nun kehren sie endlich, endlich heim, die Langerehnten. Mögen die anderen, die sich, als sie litten, um ihr Leid nicht kümmern wollten, sie mit leeren Worten grüßen, die Arbeiterklasse, die die Gräber und Schöne in Uniform nie vergessen, die mit ihnen gelitten und für sie gestritten hat, grüßt sie aus vollem Herzen. Sie kehren zurück aus dem Heere, in das das Zwangsgebot der Staatsgewalt sie gereißt, um sich freiwillig einzureihen in das Heer, das kein Zwang, das freie Willensgemeinschaft zusammenführt. Sie kehren zurück aus dem Heer, dem sie mit nutzlosen Exerzierern gebietet, um einzutreten in das Heer, das täglich seine Schlachten für das Recht der Arbeit schlägt. Die Reservisten des Heeres des Klassenstaates grüßen wir als wiedergewonnene aktive Soldaten im Heere der Arbeiter-Klasse!“

### Ungarische Wahlkosten.

Ueber die Wahlkorruption in Ungarn schreibt „Wagvarország“: Die Steigerung des Stimmenpreises ist allgemein seit der Regierung Tisza's. Heute ist der Preis einer Stimme 100 Kronen, aber es gibt auch Stimmen, die 1000 und gar 2000 Kronen kosten. In jedem größeren Ort zeigt man sich Leute, die ihr rasches Vermögenswachstum diesem Wahlsystem verdanken. Bei dem allgemeinen Elend sind diese Beispiele sehr verlockend; eben diese Wähler sind es, die im letzten Augenblick den Regierungssieg entscheiden. Und da die Opposition keine Buden für den Stimmentausch aufmachen kann, bleibt sie oft in der Widerheit, trotzdem sie die Mehrheit der Wähler zu Anhängern hat. Die Wahlkorruption zieht die Korruption im ganzen Regierungssystem nach sich, und die Skandale häufen sich. Man braucht Geld und immer wieder Geld, um zu steigen, und man verschafft es sich: Man setzt Ehren, Adelstitel, Orden zum Verkauf, und alles wird gekauft. Eine andere Einnahmequelle der Regierung besteht im Ankauf von Grundbesitz, Pauschalen, der Vergebung von Lieferungen durch Mittelspersonen; die Zahlung erfolgt an Strohmänner und in 5-6 facher Höhe des Wertes. Graf Tisza ist sicher der kostbarste Ministerpräsident Europas. Seine erste Wahl in Arad, 1910, kostete 670 000 Kronen. Bei seiner Wiederwahl am 27. Juni stieg der Preis: sie kostete 710 000 Kronen. So kommt allein sein Abgeordnetenmandat auf 1 280 000 Kronen. Was seine Politik das Volk kostet, wird man erst später sehen. Bei dieser letzten Wahl wurden alle geheimen Summen an den Schaltern der Filiale der Oesterreichisch-Ungarischen Bank (Staatsbank) in Arad ausbezahlt. Ebenso schon bei der ersten Wahl Tisza's. Nun, man erinnert sich, daß vor jener Wahl Tisza für die Verpfändung der Bank zur Vereinfachung ihrer Noten kämpfte, daß er aber nach der Wahl für die Aufrechterhaltung des Zwangskurses der Banknoten eintrat.

## Italien.

### Die Kämpfe in Tripolis.

Benghasi, 22. August. Die Truppen des Generals d'Alessandro rückten gestern von Guarcia nach Sulu vor. Der Marsch erfolgte in zwei Abteilungen, deren eine sich auf Gabre Abdalla und deren andere sich auf Eldurfa zu bewegte. Gegen 9 Uhr 30 Minuten wurde die erste Abteilung bei Gabre Abdalla durch 500 Aufständische zu Pferde heftig angegriffen. Die Angreifer wurden in die Flucht geschlagen und erlitten bedeutende Verluste. Auf italienischer Seite wurden zwei weiche Soldaten verwundet, zwei Eskadren getötet und vier verwundet. Heute nahmen die Truppen des Generals d'Alessandro den Marsch in der Richtung auf Sulu wieder auf. Eine starke Abteilung der Rebellen versuchte bei Gardina Widerstand zu leisten, wurde jedoch sehr schnell zerstreut und durch Kavallerie verfolgt. Die erste Abteilung rückte, nachdem noch verschiedene kleinere Gruppen des Feindes geschlagen worden waren, in Sulu ein und pflanzte dort die italienische Flagge auf. Die zweite Abteilung blieb bei Gardina zurück. Die Italiener hatten keine Verluste.

## Holland.

### Ein Gewaltstreik.

Die koloniale Regierung in Niederländisch-Indien hat einen Gewaltstreik begangen, der keinesgleichen sucht. Sie hat den Redakteur des am meisten gelesten Oppositionsblattes in Indien, des „Gandanger Express“, Herrn Douwe Deller, einen Reffen des bekannten Dichters und geistigen Revolutionärs Multatuli, nach

der entfernten und einsam gelegenen Insel Timor verbannt. Natürlich ist Deller außerstande, von dort aus sein Tageblatt zu redigieren und die von ihm geleitete Bewegung der unteren Schichten der indischen Bevölkerung weiterzuführen. Herr Douwe Deller ist der Sohn eines europäischen Vaters und einer japanischen Mutter und rechnet sich selbst zu den Indern, deren Ausbeutung durch das europäische Kapital er mit scharfen Worten geißelt. Er ist kein Sozialist, aber sieht doch in der sozialistischen Partei die einzige Kämpferin für die Hebung der kolonialen arbeitenden Bevölkerung und für die Erhebung der Kolonie zur Selbständigkeit.

Als ein Zeichen des Tiefstandes eines Teils des holländischen Liberalismus ist die Tatsache zu verzeichnen, daß das große Amsterdamer liberale Tageblatt „Handelsblad“ die Verbannung Dellers lebhaft applaudiert.

## China.

### Die Revolutionäre gegen ein deutsches Kriegsschiff.

Kanting, 21. August. Ein Führer der Aufständischen richtete an das deutsche Konsulat ein Schreiben, worin er behauptete, der vor Kanting liegende deutsche Kreuzer Emden habe die Stellung der Aufständischen auf dem Löwenhügel beschnitten. Er drohte mit Beschädigung des Kreuzers Emden und des Konsulatsgebäudes durch die Aufständischen. Der Konsul richtete im Einvernehmen mit dem Kommandanten des Kreuzers an den Rebellenführer ein Schreiben, worin er feststellte, daß die Behauptung einer Beschädigung des Löwenhügels durch den Kreuzer Emden unwahr sei und gegen die von den Aufständischen angedrohten Feindseligkeiten protestierte. Der Kreuzer Scharnhorst ist mit dem Chef des Kreuzergeschwaders an Bord nach Kanting abgefahren.

## Aus der Partei.

### Dankagung.

Der Tod unseres lieben Vaters und Großvaters August Webel hat eine solche Fülle von Kundgebungen wärmster Teilnahme an uns heranläßt, daß es uns unmöglich ist, jedem einzelnen unseren Dank besonders auszusprechen.

Wir danken daher hier aufs herzlichste allen denen, die mit uns empfunden und auf eine so ergreifende und unergiebliche Weise ihre Liebe und Verehrung für den teuren Toten zum Ausdruck gebracht und uns ihre Teilnahme bewiesen haben.

Zürich, 20. August 1913.

Frieda Simon-Webel  
Bernhard Simon.

### Aus den Organisationen.

Der Wahlverein für den Reichstagswahlkreis Juch-Weizig-Jüterbog-Luckenwalde hielt am Sonntag in Luckenwalde seine diesjährige Generalversammlung ab. Vertreten waren 22 Ortsvereine durch 40 Delegierte. Dem vom Vorstand gegebenen schriftlichen und mündlichen Bericht ist zu entnehmen, daß der Reichstagswahlverein am Schluß des verfloffenen Geschäftsjahres 3084 Mitglieder zählte, 59 weniger als bei Beginn des Geschäftsjahres. Der Verlust an männlichen Mitgliedern betrug 76, während die Zahl der weiblichen Mitglieder um 16 gestiegen ist. Ein Bildungsauschuß besteht lediglich in Luckenwalde, Jugendausschüsse in Luckenwalde und Kreuzenbrücken. 1141,15 M. Strafen und Prozentsätze hatte die Partei in der Berichtzeit zu zahlen. Nicht befriedigend ist der Abonnementstand der „Brandenburger Zeitung“, er belief sich im März d. J. im Kreise auf 2815 gegen 3083 im März vorigen Jahres. Die Einnahmen des Kreisvereins beliefen sich auf 6332,78 M., die Ausgaben auf 5688,07 M. Die Kosten der Reichstagswahl, die mit dem Siege unseres Kandidaten, Genossen Ewald endete, beliefen sich auf rund 15 000 M.

Nach eingehender Diskussion über Mittel und Wege, die Organisation zu stärken und den Abonnementstand der Arbeiterpresse zu heben, wurde einstimmig eine Resolution angenommen, welche es den Parteigenossen im Kreise zur Pflicht macht, sich der Erziehung der heranwachsenden Arbeiterjugend anzunehmen, überall, wo es irgend angängig ist, Jugendausschüsse zu errichten oder doch wenigstens einen Vertrauensmann einzusetzen, der sich speziell der Jugend zu widmen hat. Die Stellungnahme der Reichstagsfraktion zu den Deckungsvorlagen und die Passenkreisfrage waren Gegenstand einer Diskussion. Die Genossen Sailer-Luckenwalde und Hfische-Berlin verteidigten die Haltung der Fraktion und erklärten den politischen Massenstreik nur als Verteidigungswaffe verwendbar, wenigstens noch auf abschließbare Zeit hinaus. Genosse Gärtner erklärte sich mit der Zustimmung der Fraktion zu den Deckungsvorlagen nicht einverstanden und hielt den Massenstreik auch als Angriffswaffe verwendbar. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Eingeleitet wurde die Generalversammlung durch einen warmempfundenen Nachruf, den der Vorsitzende, Genosse Jahn, dem verstorbenen Genossen Webel widmete.

## Soziales.

### Arbeitsleistung in der Pause.

Der Arbeiter Galina klagte gestern vor dem Gewerbegericht gegen den Buchdruckereibesitzer Wättner auf Auszahlung einer Woche Lohn in Höhe von 28 M. wegen kündigungloser Entlassung. Der Klage lag folgender Sachverhalt zugrunde: Eines Morgens zur Frühstückspause, also nachdem die Arbeiter schon einen Teil ihres Tagewerks hinter sich hatten, kam der Chef zum Bureau und ging durch den Arbeitsaal, wo ihm plötzlich ein Stapel Druck aufstieg, der schon seit Wochen dort lagerte und natürlich nicht mehr ganz sauber war. Er rief den Kläger, der begreiflicherweise wenig über diese Kürzung seiner Frühstückspause erfreut war, und sagte zu ihm, es sei eine Schweinerei, den Druck solange dort liegen zu lassen, Kläger möge ihn schleunigst wegschaffen. Die unhöfliche Anrede reizte den betagten Arbeiter, der zu seiner Rechtfertigung dem Chef erwiderte, er sei kein Tagelöhner und habe alle Hände voll zu tun, wenn die Pause zu Ende sei, wolle er die verlangte Arbeit verrichten. Er mag dabei lauter gesprochen haben, als sonst und so entspann sich ein erregter Wortwechsel, der schließlich mit der sofortigen Entlassung des Klägers endete. Unhöflicherweise ging der Kläger auf einen Vergleich ein und erhielt 14 M. Er hätte die volle Summe zugesprochen erhalten müssen, denn beleidigende Äußerungen konnte keiner der vier aufgetretenen Zeugen bekunden und deshalb lag auch kein Grund zur sofortigen Entlassung vor.

Vertrag mit einem abgefehten Geschäftsführer. Der Geschäftsführer einer G. m. b. H. hatte eine Kontoristin engagiert, dies Engagement wurde aber, als die junge Dame antreten wollte, von der Gesellschaft nicht anerkannt mit der Begründung, sie sei nicht mehr Geschäftsführer und somit zur Anstellung der Klägerin nicht befugt gewesen. — Das Berliner Kaufmannsgericht verurteilte die Gesellschaft zur Zahlung des beantragten Gehalts; sie sei gerade am Tage vorder seines Postens als Geschäftsführer entlassen worden, aber die Eintragung ins Handelsregister war noch nicht erfolgt. Klägerin habe auch von der erfolgten Absetzung des J. als Geschäftsführer keine Kenntnis gehabt.

## Aus Industrie und Handel.

Steaua Romana. Die Steaua Romana A.-G. erhöht ihr Aktienkapital um 50 Millionen Lei, das heißt um 100 Proz. des jetzigen Kapitals. Sie wird also in Zukunft 100 Millionen Lei Aktienkapital haben und damit eine der größten Petroleumunternehmen der Welt sein. Die Gesellschaft hat sich sehr schnell

entwickelt. Sie wurde im Jahre 1896 mit einem Kapital von nur 24 Millionen Lei (1 Lei = 1 Franz) gegründet. In verhältnismäßig kurzer Zeit erreichte das Aktienkapital die Höhe von 30 Millionen Lei. 1910 wurde dann die Veräußerung auf 60 Millionen Lei vorgenommen. Die jetzige Kapitalverdoppelung bedeutet einen sehr weiten Schritt in der Entwicklung. Das Unternehmen gehört zum Petroleumkonglomerat der Deutschen Bank. Es ist einer der Hauptkonkurrenten der Standard Oil Company. Der Abzug der Steaua Romana hat sich in den letzten Jahren besonders dadurch gehoben, daß vielfach auf Schiffen und Bahnen statt der Kohlenfeuerung die Petroleumfeuerung eingeführt wird. Mit den meisten Mariner der Länder, die zu Petroleumfeuerung auf ihren Kriegsschiffen übergegangen sind, hat die Gesellschaft langfristige Verträge geschlossen. Die Verbindung mit der Deutschen Bank kommt im Abzug des Unternehmens zum Vorschein dadurch zum Ausdruck, daß die Steaua Romana das Öl für die Lokomotivfeuerung auf den anatolischen Bahnen liefert, die ebenfalls zum Konzern der Deutschen Bank gehören. Die Kapitalerhöhung ist offenbar eine Folge des Ausganges des Prozesses zwischen der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft (der Tochtergesellschaft des amerikanischen Trusts) und der Deutschen Petroleum A.-G., der Verkaufsgesellschaft für die Petroleumgesellschaften der Deutschen Bank. Durch den Prozeß gewann die Deutsche Petroleum A.-G. ihre Freiheit gegenüber dem Trust wieder und damit die Möglichkeit, ihren Absatz in Deutschland zu erweitern. Vielleicht drückt sich in der Kapitalerhöhung auch noch die Erwartung aus, daß das Petroleummonopol zustande kommen wird, von dem die Deutsche Bank für ihre rumänischen Petroleumgesellschaften — die Steaua Romana gehört zu ihnen — eine wesentliche Mehrbeteiligung erhofft.

Die neue Kapitaltransaktion soll so vorgenommen werden, daß die Deutsche Petroleum A.-G. die vorläufig mit 25 Proz. eingezahlte Aktien der Europäischen Petroleum-Union gibt. Auf diese Weise erhält die Steaua Romana eine enge Verbindung mit einer umfassenden Absatzorganisation. In der europäischen Petroleum-Union sind die Interessen der russischen, rumänischen und galizischen Produzenten zusammengelagert.

## Letzte Nachrichten.

### Schon wieder eine Eisenerztragödie.

Eine Eisenerztragödie, bei der zwei Menschen ihren Tod gefunden und eine dritte Person schwer verletzt worden ist, hat sich gestern Abend im Hause Wäckerstraße 66, im Süden der Stadt, abgespielt. Hier wohnte u. a. auch die 46 Jahre alte Portierfrau Elisabeth Weich, die mit dem 56 Jahre alten Arbeiter Max Bod ein Liebesverhältnis unterhielt. Das gute Einvernehmen wurde aber gestört, als vor einiger Zeit der 50 Jahre alte Arbeiter Joseph Bergfeld zu Frau Weich in Schläffelle zog. Bod glaubte allen Grund zu Eisenerz zu haben, und heute Abend, in ziemlich später Stunde, kam es zwischen den drei Personen zu einer erregten Aussprache. Plötzlich zog Bod einen mehrläufigen Revolver und schuß erst auf Bergfeld und dann auf Frau Weich. Bergfeld brach sofort tot zusammen, während Frau Weich durch einen Lungenerschuß schwer verletzt wurde. Dann legte Bod die Waffe auf sich selbst an und machte seinem Leben durch einen dritten Schuß ein Ende. Während man die beiden Leichen nach dem Schaulause transportierte, wurde die schwerverletzte Frau Weich auf Veranlassung des St. Polizeirevieres nach dem Urbantrankenhause transportiert.

### Was wird aus Adrianopel?

London, 22. August. (W. T. U.) Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist in London über die Annahme eines endgültigen Beschlages betreffend Adrianopel durch die Großmächte nichts bekannt. Dennoch wird das in Wien verbreitete Gerücht, daß die Ueberreichung einer Kollektion der Mächte in Konstantinopel nahe bevorstehe, als den Tatsachen vorauseilend angesehen. Man ist der Ansicht, daß durch die von der kaiserlich-ottomanischen Regierung gegebenen Zusicherungen die brennende Frage hinsichtlich des Gebiets am rechten Ufer der Maritza ausgeschaltet ist. Inzwischen gehen die Verhandlungen über Adrianopel weiter, und man hofft, daß sie demnächst zu einem festumrissenen Vorschlage führen werden.

### Debagatsch von den Griechen geräumt.

Konstantinopel, 22. August. (W. T. U.) Der „Tanin“ erfährt, daß Stadt und Hafen von Debagatsch von den Griechen geräumt, jedoch von den Bulgaren noch nicht wieder besetzt worden sind.

### Der Aufruhr in Spanisch-Marokko.

Madrid, 22. August. (W. T. U.) Ein Telegramm aus Tetuan meldet, daß Eingeborene erklärt haben, das ganze Gebiet werde gegen die Spanier kämpfen und kein Marokkaner werde sich den Spaniern unterwerfen. Während der Nacht umkreisten marokkanische Spione das spanische Lager. In der letzten Nacht lösteten sie einen spanischen Posten und verwundeten einen anderen schwer. Kalkfall hat seine Harka in drei Teile geteilt. Mit dem einen Teil marschiert er auf Gorb, mit dem anderen will er Tetuan zurückerobern.

### Drei Arbeiter von einem Eisengerüst erschlagen.

Breslau, 22. August. (W. T. U.) Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Schopping in Oberschlesien: Ein schweres Unglück ereignete sich heute Mittag beim Bau der Köhlschle 2 in der neuen Einkütte der Gewerkschaft von Giesches Erben. Dort stürzte die aus 46 Trägern bestehende Eisenkonstruktion zusammen und erschlug drei beim Bau beschäftigte Arbeiter.

### Verfolgung und Tod russischer Flüchtlinge.

Lublin, 22. August. (W. T. U.) Ein hiesiges Blatt meldet, daß die russische Grenztruppe an der galizischen Grenze bei Cotim sechs russische Unteranen, welche ohne Pässe nach Galizien flüchten wollten, verfolgten und mehrere Revolvergeschüsse auf sie abfeuerten. Drei von den Flüchtlingen wurden erschossen, die übrigen drei ertranken beim Passieren des Grenzflusses.

### Krieg im Frieden.

Pola, 22. August. (W. T. U.) Vizeadmiral Graf Sanjus, der bei der Geschützexplosion am Donnerstag schwer verletzt wurde, ist heute Abend seinen Verletzungen erlegen.

### Kein Dynamitanschlag gegen das New Yorker Rathaus.

New York, 22. August. (W. T. U.) Zu dem gemeindlichen Dynamitfund wird berichtet, daß kein Beweis dafür vorliegt, daß ein Anschlag gegen das New Yorker Rathaus beabsichtigt gewesen sei. In einem Gange vor dem Rathaus ist allerdings ein Paket mit vier Stangen Dynamit und einer angezündeten gewissen Zündschnur gefunden worden. Man nimmt jedoch an, daß ein bei einem Tunnelbau beschäftigter Arbeiter das Dynamit gestohlen und dort versteckt habe. Der Dynamitinspektor des Bureaus für Explosivstoffe hat die Ansicht geäußert, es handle sich nur um einen Klump der italienischen „Schwarzen Hand“ zur Einschüchterung der Polizei. Wenn wirklich eine Explosion stattgefunden hätte, so hätte der Schaden nach den örtlichen Verhältnissen nur gering sein können.

# A. Jandorf & Co

Spittelmarkt Belle-Alliancestr. Grosse Frankfurterstr. Brunnenstr. Kottbuser Damm

**Kartoffeln**  
23 Pf.  
10 Pfund

## Wurstwaren

- Zwiebel- od. Blutwurst Pfund 55 Pf.
- Sülzwurst Pfund 70 Pf.
- Landleber- od. Rotwurst Pfund 95 Pf.
- Jagdwurst Pfund 1.10

Besonders preiswert  
**Holsteiner Cervelatwurst** Pfund 1.25

- Mettwurst nach Braunschweiger Art Pfund 1.10
- Teewurst Pfund 1.10
- Schinkenspeck Pfund 1.15
- Nusschinken Pfund 1.40

**Weintrauben** in Kisten Brutto 1 Netto Pf. 23

**Tomaten** im Original-Käfig Brutto 1 Netto Pf. 7

**Pfefferlinge** Pfund 25 Pf.

**Stannenspargel** 1/2 Dose 98 Pf.

**Essdäpfel** Pfund 12 Pf.

**Kochäpfel** Pfund 9 Pf.

**Essbirnen** Pfund 10 Pf.

## Lebensmittel

Sowelt Vorrat. (Nicht am Spittelmarkt) Verkauf nicht an Wiederverkäufer. Die mit \* bezeichneten Artikel sind von der Zusendung ausgeschlossen.

### Frisches Fleisch

- Schmorfleisch mit Knochen Pfund 95 Pf.
- Suppenfleisch Pfund 75 Pf.
- Hammelkeule im Ganzen Pfund 85 Pf.
- Hammelrücken im Ganzen Pfund 85 Pf.
- Hammeldünnung Pfund 75 Pf.
- Rückenfett Pfund 63 Pf.
- Kalbskamm od. Bug Pfund 75 Pf.
- Kalbsbrust Pfund 85 Pf.
- Schinken im Ganzen Pfund 80 Pf.
- Kamm od. Schufft Pfund 95 Pf.
- Schweinebauch Pfund 75 Pf.
- Liesen Pfund 68 Pf.

**Kassler** Pfund 88,95 Pf.

- Schweizer Käse Pfund 90 Pf.
- Edamer-Käse Pfund 90 Pf.
- Tilsiter Käse Pfund 85 Pf.
- Limburger Käse Pfund 45 Pf.
- Brie-Käse Pfund 55 Pf.
- Romatour Käse Stück 29 Pf.

**Gänse** Pfund 68,75 Pf.

- Reis Pfund 18, 20, 25 Pf.
- Gries Pfund 20, 24 Pf.
- Kaffee 1/2 Pfund Pak. 60, 65, 70 Pf.
- Kakao Pfund 85 Pf.
- Kaffee** Pfund 1.10

## Extra-Angebot

## Räucherwaren

- Bücklinge 4 Stück 18 Pf.
- Pommersche Flundern Pfund 35 Pf.
- Aale geräuchert 4 Stück 43 Pf.
- Aale geräuchert Pfund 1.10 Pf.
- Lachsheringe Stück 10 Pf.
- Rollmöpse 5 Stück 18 Pf.
- Matjes-Heringe Stück 10, 15 Pf.
- Sardinen oder Anchovis Glas 25 Pf.
- Neue saure Gurken 3 Stück 10 Pf.
- Neuer Sauerkohl 2 Pfund 15 Pf.

**Kochbirnen** Pfund 8 Pf.

**Pflaumen** Pfund 7 Pf.

**Gurken** Stück 8, 12 Pf.

**Sardinen** 1/2 Dose ca. 18-20 Stück 98 Pf.

**Rotkohl** Kopf 5, 10 Pf.

**Weisskohl** Kopf 5, 10 Pf.

**Wirsingkohl** Kopf 5, 10 Pf.

**Regenschirm**

Gloria mit Futteral  
schönes Stocksortiment,  
für Damen oder Herren

**2.95**

**Regenschirm**

Taffet, „Reine Seide“  
mit Futteral besonders dünn  
u. elegant, für Damen oder Herren

**4.95**

## Zur Einsegnung



### Schwarze Anzüge

Cheviot, Corkscrew, Tuchkammgarn  
M. 45.- 40.- 36.- 30.- 27.- 24.- 21.- 18.- 15.- 12.-

### Blaue Anzüge

Cheviot, Kammgarn, Cheviot, Foulé, Melton  
M. 45.- 36.- 30.- 26.- 20.- 17.- 15.- 12.- 11.-

### Prüfungs-Anzüge

Mod. Stoffe, gr. Farb- u. Musterauswahl  
M. 40.- 36.- 29.- 24.- 20.- 17.- 14.- 12.- 10.-

**Sehr preiswert** Oberhemden, Kragen, Serviteurs, Manschetten, Handschuhe, Hüte, Krawatten, Hosenträger usw. usw.

Jeder Käufer eines Einsegnungs-Anzuges erhält reizende Beigaben

# Baer Sohn

Spezial-Haus größten Maßstabes für Herren- u. Knaben-Kleidung

Berlin - Geogr. Unter 1601

Chausseestraße 29-30 11 Brückenstraße 11

Gr. Frankfurter Str. 20 Schöneberg, Hauptfür. 10

Hauptkatalog Nr. 47 (Neueste Moden) Kostenfrei

Sonntag nur von 8-10 Uhr geöffnet

Sonntag nur von 8-10 Uhr geöffnet

## Vornehme

## Herren

## Kleidung

fertig und nach Maß

erhalten Sie in der modernen

Mass-Schneidererei

## J. Kurzberg

Gegründet 1898

mit ähnlich lautenden Firmen

nicht zu verwechseln

Auf Wunsch Wochenrate

von **1 Mark** an

Rosenthaler Strasse 36  
1. Etage,  
Frankfurter Allee 104  
Ecke Friedenstrasse,  
Reinickendorfer Str. 4  
Weddingplatz.

## Offene Füße

Krampladergeschwüre, wenn auch veraltet u. hartnäckig, schmerzhaft, Juckreiz, unentzündlich, Juckreiz usw. heilt in vielen Dankausagen ohne Nachteil die mild wirkende „Olinde-Salbe“, besonders für empfindsame Leiden, da frei von jeder Schärfe. Zahlreiche Erfolge. M. 1.- und 2.50. Otto Reichel, Berlin 43, Eisenbahnstraße 4.



Friedel. Prüfungskleid aus reinwollen. Popelin, schwarz u. farbig. M. 18  
Gerda. Prüfungskleid aus reinwollen. Popelin, schwarz und farbig. M. 26  
Elsa. Prüfungskleid aus reinwollener Serge oder Popelin m. Tüllkrag., schwarz u. farbig. M. 32

## Kredit-Feder

I. Filiale: Frankfurter Allee 89  
Zentrale: Brunnenstr. 1  
II. Filiale: Kottbuser Damm 103

## Auf Teilzahlung

Konfirmanten-Kleider | Knopf- u. Schnürschuhe  
Prüfungs-Kleider Hemden und Hosen  
Korsetts und Gürtel  
Konfirmanten-Anzüge  
Prüfungs-Anzüge  
Wäsche und Hüte  
Krawatten usw. usw.

Meine Preise sind trotz Kreditgewährung Ausserst niedrig bemessen.  
Knaben u. Mädchen erhalten schöne Präsente.

Gewerkschaftliches.

Zur Gewerbegerichtswahl in Spandau.

Von den Gegnern wird in der vertuschtesten Weise gearbeitet, um für die Gelben Mandate zu erhaschen.

Der Vorstand des gelben Unterstützungsvereins hat in der „Spandauer Zeitung“ ein Inserat losgelassen, wo von rotem Terrorismus und Gewalttätigkeit die Rede ist.

Aus dem Vertriebe der Firma Siemens wird mitgeteilt, daß man versucht, den besser gestellten Arbeitern das Wahlrecht zu nehmen.

Auch die Spandauer Polizei zeigt sich in besonderem Maße. Personen, die ihre Wahllegitimation auf den Polizeibureaus zur Beglaubigung vorlegten, wurden Schwierigkeiten gemacht.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß jeder mindestens 25 Jahre alte Arbeiter, der in Spandau wohnt oder arbeitet, wahlberechtigt ist.

Lasse sich niemand durch falsche Angaben der Gegner oder gelben Interessenten täuschen, sondern sorge jeder dafür, daß keine Streikbrecher als Weisiger gewählt werden.

Die Liste der freien Gewerkschaften hat die Nr. 1. Die Wahl findet am 28. August statt.

Berlin und Umgegend.

Die „übermütigen“ Arbeiter.

Das fromme Blatt „Der Reichsbote“ stimmt bewegliche Magen darüber an, daß es trotz der gegenwärtig herrschenden Arbeitslosigkeit immer noch Arbeiter gebe, welche in frevelhaftem Übermut streifen und dabei selbst vor dem Versuch von Tarifverträgen nicht zurückschrecken.

niederzulegen. — Man sieht hieraus, daß der „Reichsbote“ von seinem Gewährsmann gründlich täpiert worden ist.

Zur Bewegung der Friseurgehilfen.

Dentist Paul Krndt, Besitzer der Friseurgeschäfte Alexanderplatz 2 und Bergmannstr. 112 bekundet eine ausgefachte Höflichkeit gegenüber den Organisationsvertretern, verspricht bis zu einem bestimmten Termin alles was sie fordern zu erledigen, rückt dieser heran, so hat Herr Krndt immer wieder neue Ausreden.

Das Geschäft Quisenfurt 21 befindet sich jetzt im Besitz eines Herrn Sidow; der vorgelegte Tarifvertrag wurde bis zur Stunde noch nicht anerkannt.

Auf Ersuchen der Vereinigung der Barbier- und Friseurgehilfen, Nachweis Bahmannstr. 28, teilen wir mit, daß der Verein, der von der Firma Krndt um Arbeitskräfte ersucht wurde, es ablehnt, dem Verband bei seinen wirtschaftlichen Kämpfen hindernd im Wege zu stehen.

Deutsches Reich.

Die Situation auf den Werften.

Bürgerliche Blätter geben der Ansicht Ausdruck, daß durch die Schließung der Arbeitsnachweise die Situation geklärt sei, es würden keine Arbeiter mehr eingestellt. — Wir vermögen die Situation nicht als geklärt anzusehen. Teilt doch das „Hamburger Echo“ mit, daß trotz Schließung der Arbeitsnachweise Neueinstellungen auf den Hamburger Werften vorgenommen werden, allerdings sind es nicht Streikende, die eingestellt werden.

Diese Maßnahmen der Unternehmer deuten darauf hin, daß sie — was ihnen ja nicht gelingen wird — die Betriebe mit genügenden Arbeitskräften fassen und die alten, organisierten Arbeiter drauhen lassen möchten.

Drohende Aussperrung im Karlsruher Fleischer-gewerbe.

Die Aussperrung in den zwei größten Wurstfabriken erscheint unermesslich. Auf die schriftliche Antwort der Beschäftigten, daß sie gewillt sind, auf Grund ihrer Tarifvorlage und des Arbeitsvertrages der Firmen Verhandlungen mit diesen zu führen, antworteten die Firmen, daß sie die Angelegenheit dem Arbeitgeber-Schutzverbände überlassen hätten, an den sich die Gehilfen wenden sollen; daß dieser überhaupt nicht geneigt ist, auf die Firma einzuwirken, um diese zu Zugeständnissen zu veranlassen, hatte er bereits in bürgerlichen Zeitungen zum Ausdruck gebracht.

Ein Aufruf, den der Unternehmerverband verbreitet, zeigt deutlich, daß von dieser Seite ein Kampf heraufbeschworen wird; nicht weil die von den Gehilfen gestellten Forderungen zu weitgehend sind; nein, die Unternehmer wollen das Zustandekommen eines Tarifes überhaupt verhindern und die Organisation der Gehilfen vernichten.

Glaschleiferstreik in Forchheim (Oberfranken).

In der optischen Glaschleiferei der Firma A. Schweizer wurden plötzlich 14 Arbeiter entlassen, die seit langen Jahren bei der Firma beschäftigt sind. Seit einiger Zeit gelang es, die gesamten Arbeiter des Betriebes dem Verbands der Glasarbeiter zuzuführen, so daß die Entlassung nur darauf zurückzuführen ist, daß die Arbeiter organisiert sind.

Ausland.

Neue Bewegung der englischen Eisenbahner.

Die Zusammenfassung der verschiedenen Verbände der Eisenbahngestellten zu einem gewaltigen Verbände von 200 000 hat der Bewegung dieser Arbeiterschaft neuen Anstoß gegeben. Am 17. August fanden in allen Teilen des Landes große Kundgebungen zur Erinnerung an den Beginn des großen Eisenbahnerstreiks von 1911 statt, bei denen ein neues Programm: Achtstundentag — Mindestlohn von 30 Schilling — Reform des Schiedsamtswesens — Verpflichtung der Unorganisierten zum Anschluß an den Verband, angenommen wurde.

In Doncaster sagte der Sekretär, Abgeordneter Thomas, die Arbeitsleistung sei seit 20 Jahren um 40 Proz. gestiegen. Er sprach sich gegen Abschaffung der Schiedsämter aus, die im ganzen gute Arbeit geleistet hätten. Wichtiger sei die völlige Verschmelzung aller Verbände, die Verfeinerung örtlicher Gegensätze. Das Recht auf Streik dürfe nicht preisgegeben, doch müsse der Streik als letztes, nicht als erstes Mittel betrachtet werden.

Kleines feuilleton.

Die Jurtsfreier. Diesmal haben sie das Haus der Segeffion. Das war ein kluger Trick; denn wenn man auch weiß, daß nur die Korrekturen der Jurtsfreier zu diesem historisch geweihten Lokal verhält, so gewinnen sie doch immerhin einen Schein von dem steifsten Schlachtfeld, auf das ein Zufall sie führte.

Man trifft ganze Scharen junger Leute, die gern „das Neue“ möchten. Man begegnet Künstlern, die genau wissen, worauf es der Kunst der nächsten Jahre vor allem ankommen wird.

Nicht alle sind völlig neue Männer. Lappert und César Klein zum Beispiel kennen wir seit langem; sie gehören beide zur Beschleunigungsgruppe, sie mühen sich um den dekorativen Akt.

Da ist denn doch Willy Fädel ein anderer Kerl. Alle Wetter. Der geht drauflos, läßt alle gegeneinander springen, zusammenbrechen, zerbersten. Ein starkes Talent; und doch eigentlich ein Akademiker.

Recht interessant ist das graphische Kabinett; wir treffen die hoffnungsvolle Jugend unserer Schwarzweißkunst: Feigl, Dehler, Hans Keller und den bisher unbekanntem Solde, z. B.

Der Requiem-Dichter der Berliner Märzgefallenen.

Den Namen Titus Ulrich hat die Zeit verweht und auch von seinen Kampfgedichten, geschrieben um die Zeit von Achtundvierzig, ist nichts geblieben. Sie schlummern auf vergilbten Blättern in Bibliotheken und lauchern hier und da einmal in geschichtlichen Schriften auf.

Wir haben lang gebettelt schon, Wir lagen euch zu Füßen, Ihr stiehet uns fort mit Hohn und Drohn, Das sollt ihr heut uns büßen!

Wie Wiberhall fand oder erst Titus Ulrichs „Requiem“, das „Den Toten des 18. März“ gewidmet war. Es setzt mit der Strophe ein:

Senkt die Banner! Senkt die Wlde! Brüder, laßt es euch gemahnen, Daß wir stehn allhier zur Stunde an den Gräbern unsrer Ahnen, Ja, der Ahnen unsrer Zukunft, die uns bringt das neue Heil, Kommt sie nun mit goldner Palme — oder ach! mit Schwert und Beil!

Das Gedicht, das durchweg die Art dieser Strophe hat, ist bezeichnend für den bürgerlichen Achtundvierziger, der Schmerzbestimmt und von heiligen Gelöbnissen bewegt an den Gräbern der Märzgefallenen steht, sich in starken Worten erschöpft und jeden Ausblick nach einem Ziele, das den Gelöbnissen Wert geben könnte, vergißt.

Titus Ulrich ist den Weg vieler bürgerlicher Achtundvierziger gegangen. In der Redaktion der „National-Zeitung“, in die er nach der Revolution eingetreten war, wurde er reif für den Posten eines sogenannten Intendanturats am königlichen Schauspielhaus.

Witzl.

Sommeroper (im Schiller-Theater Berlin O.). Albert Vorhings wertvollste Schöpfung ist „Der Wildschütz“. Zunächst bekundet das nach Kogebue's „Rehbock“ gearbeitete Libretto eine sehr glückliche Hand; man stößt sich weder an dem landesbesinnlichen „Milieu“, noch an dessen „romantisch“ anmutender Einleitung; denn jenem sowohl als dieser wurde eine kleinbürgerliche Nebenhandlung äußerst wirksam entgegengesetzt; und die Komik ergab sich aus solchem Doppelspiel der Kontraste sozusagen von selbst.

Vor allem stellte Direktor Leopold Sasse, dessen Regiekunst ja bisher noch nie verlagte, in eigener Person den Schulmeister Vaculus prächtig hin. Da war alles von Humor durchleuchtet, von einer Komik, die trotz einer gewissen Trockenheit ganz natürlich stieß und in der Solozene der „Hundert Theater“ geradezu schlagend wirkte.

Notizen.

— Kunstchronik. Gegen die im Frühjahr gegründete Wirtschaftsgenossenschaft der bildenden Künstler Berlins richteten sich gewisse Treiber, die aus den Kreisen der Künstlerlichkeit selbst herrührten. Alte Vereinsautoritäten fühlten durch die neue Organisation ihr Monopol bedroht.

— Eine Ausstellung von Kunst- und Kunstgewerblichen Gegenständen aus Privatbesitz wird im März 1914 geplant. Der gesamte Reinertrag ist bestimmt zum Ankauf von Radium, das den Krankenhäusern zur Verfügung gestellt werden soll.

— Eine Corli-Büste. Corli, über dessen Befinden beruhigende Mitteilungen verbreitet werden, ist seiner Abneigung gegen das Modellsingen untreu geworden. Der junge tschechische Bildhauer Supil aus Prag hat jüngst eine Büste des Dichters geschaffen.

— Ein goldgelber Edelstein, den man bisher nicht kannte, eine Spielart des Verhills, wurde in Deutsch-Schlesien gefunden und Heliodor getauft. Die Deutsche Kolonialgesellschaft stürzte sich sofort auf die Felde, wo der Stein gefunden wurde, hat aber mit dem Suchen nicht viel Glück gehabt.



**Todes-Anzeigen**

Sozialdemokratischer Wahlverein  
I. d. 4. Berl. Reichstagswahlkreis.  
Landesberger Viertel. Dez. 408.  
Den Mitgliedern zur Nachricht,  
daß unser Genosse, der Dreifache  
**Max Schippoldt**  
Eibinger Str. 17, gestorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet heute  
Sonabendnamstag 4 1/2 Uhr,  
von der Leichenhalle des Aufer-  
stehungs-Kirchhofes in Weihen-  
see, aus statt.  
Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Wahlverein  
Neukölln.  
Todesanzeige:  
Am 19. August verstarb unsere  
Parteilgenoffin  
**Johanna Gäbler**  
Mierstr. 35, 16. Bezirk.  
Ehre ihrem Andenken!  
Die Beerdigung findet am  
Sonntag, den 24. August, nach-  
mittags 3 Uhr, von der Leichen-  
halle des neuen Jakob-Kirchhofes,  
Hermannstraße, aus statt.  
Um rege Beteiligung ersucht  
Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiter-Verband  
Verwaltungsstelle Berlin.  
Den Kollegen zur Nachricht, daß  
unser Mitglied, der Dreifache  
**Max Hundt,**  
Lichtenberg, Margaretenstr. 2, am  
21. d. M. an Nervenleiden ge-  
storben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am  
Sonntag, den 24. August, nach-  
mittags 4 1/2 Uhr, von der Leichen-  
halle des Lichtenberger Ge-  
meinde-Friedhofes in Wargahn  
aus statt.  
Rege Beteiligung erwartet  
124/17 Die Ortsverwaltung.

Verband d. Brauerei- u. Mühlen-  
arbeiter u. verw. Berufsgenossen.  
Ortsverwaltung Berlin.  
Den Mitgliedern zur Nachricht,  
daß am 21. August nach langem,  
schmerzlichem Leiden der Kollege  
**Rudolf Rolle**  
an Lungentuberkulose verstorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am  
Sonntag, nachmittags 4 Uhr, von  
der Leichenhalle des Lichtenberger  
Gemeinde-Friedhofes in Wargahn  
aus statt.  
44/2  
Baldige Beteiligung erwartet  
Die Ortsverwaltung.

**Tauftragung.**  
Für die zahlreich Teilnahme und  
reichliche Kranzpende bei der Beerdigung  
meines lieben Vaters  
**Johann Podgorski**  
sage ich hiermit allen Freunden und  
Bekanntem, insbesondere der Firma  
Köhler, den Arbeitskollegen und  
Kolleginnen, Partei- und Verbands-  
genossen und Hausbesuchern Neu-  
garden Str. 39 meinen herzlichsten  
Dank.  
9091  
Wwe. Podgorski, geb. Borisch.

**1 Mark**  
wöchentliche Teilzahlung  
Lieferung elegant

**Herren-  
Moden**  
fertig und nach Maß!  
Garantie für tadel-  
losen Sitz

**Julius  
Fabian**  
Schneidermeister

I. Geschäft:  
Gr. Frankfurter Str. 37

II. Geschäft:  
Turmstr. 18  
Kell. Laden

III. Geschäft:  
Kottbusser Str. 14  
Nur 2. Etage

**Deutscher Bauarbeiter - Verband.**  
Zweigverein Berlin. 144/17

**Gruppe der Gipsbranche.**  
Sonntag, den 24. August 1913, vormittags 10 Uhr, in  
Haberlands Festhale, Neue Friedrichstr. 35:

**Gruppen - Versammlung.**  
Tagesordnung:  
**„Was nun?“**  
Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht  
Der Vorstand.

**Verband der Sattler u. Portefeuller**  
Ortsverwaltung Berlin.

**Achtung!** **Achtung!**  
**Linoleumleger :: Teppichnäher!**  
Sonntag, den 24. August, vorm. präzise 9 1/2 Uhr,  
im Gewerkschaftsbau, Engelauer 15 (Saal 3):

**Außerordentliche Versammlung**  
Tages-Ordnung:  
Bericht von den Verhandlungen mit den Arbeitgebern  
und weitere Stellungnahme hierzu.  
Kollegen! Die Versammlung wird pünktlich um 9 1/2 Uhr er-  
öffnet. Es ist Pflicht der Kollegen, diese Versammlung zu besuchen und  
rechtzeitig zu erscheinen.  
157/13

**Die Branchenleitung.**

**Möbel-  
Lechner**

1. Geschäft:  
Brunnenstr. 7 am Rosen-  
thal. Platz

2. Geschäft:  
Müllerstr. 174 Ecke  
Fennstr.

**25 M. 40 M**

Anzahlung Anzahlung

2 Bettstellen	2 Bettstellen
1 Kleiderschrank	2 Matratzen
1 Spiegel	1 Kleiderspind
1 Tisch	1 Wäschespind
2 Stühle	1 Truhoau
1 Küchenschrank	1 Sofa
1 Küchentisch	1 Tisch
1 Küchenstuhl	2 Stühle und
1 Küchenrahmen	1 farbige Küche

pro Woche 2 M. pro Woche 3 M.

**65 M.**

Anzahlung

1 mod. Kleiderschrank
1 mod. Vertiko
2 eogl. Bettstellen
2 Matratzen
1 Wäschellette
2 Nachtschränke
1 Pflüschsofa, 1 Umbau
1 Tisch, 4 Stühle
1 mod. kpl. farb. Küche

pro Woche 4 M.

**Herren- und Speisezimmer.**  
In bunten Küchen  
große Auswahl.

**Einzelne Möbelstücke  
und Polsterwaren**

Anzahlung von **5 M.** an.  
Beamte eventuell  
ohne Anzahlung.  
Lieferung auch nach auswärts  
Sonntag v. 8-10 geöffn.

**Zentralhaus mod. Herrenbekleidung**

I.: Neue Friedrichstr. 35  
an der Zentral-Nachhalle  
II.: Turmstr. 67, I. Etage.  
Hierbei an übermann elegante  
**Herren-Garderoben**  
nach Maß  
unter Garantie für tadellosen Sitz  
gegen wöchentliche Teilzahlung  
von **1 Mark** an.  
Schneiderei u. Werkstatt im Hause.  
Auf Wunsch Besuch des Kleiders  
mit neuesten Stoffmustern.  
Besondere Abteilung für  
fertige Garderobe.  
Sonntags geöffnet.

**Jeder Arbeiter,  
jeder Handwerker  
sollte zur Arbeit  
die Lederhose**

**Herkules**

tragen.  
= Unerreichte =  
Leistungsfähigkeit.  
Allein-Verkauf.

Starkes, sogenanntes  
englisch Leder, grau  
od. braun gestreift  
od. einfarbig. Am  
Hand aus einem  
Stück, feste Kapp-  
nähte. Taschen aus  
schwerem Pilot. Gr.  
Flicken unsonst.

Preis für normale Mannes- 4  
Jünglingsgröße entspr. billiger.

**Manchester-Anzüge**

Marke Gambrinus. Strapazierfest.  
Joppe, Preil., warm gefüt. 11.90  
Weste . . . 3.50, Hose . . . 6.75  
Blaue Monteur-Jacken,  
Marke Siemens, wäsch- 2.45  
echt Körper od. Drell, M. 2.95  
Blaue Monteur-Hosen,  
Marke Siemens, do. M. 2  
Setzer-Kittel . . . 3.10 2.50  
Malier-Kittel . . . 2.90 2.-

**Berufs- u. Schutzkleidung**  
für alle Zweige der Gewerke und  
Industrie, Sanitätsdienst usw.

**Baer Sohn**

Berlin, Gegr. 1891.  
Chausseestraße 29-30  
11 Brückenstraße 11  
Große Frankfurter Straße 20  
Schöneberg, Hauptstraße 10.  
Hauptkatalog kostenfrei.  
Prompt. Versand nach außerhalb.

Nachdruck verboten.

**Ausnahmepreise!**

**Hans A. B. Koch**

**Kohlen-Briketts-  
Großhandlung**

Lagerplatz u. Hauptkontor  
BERLIN O. 17  
Hüdersdorfer Straße 71.  
Tel. Amt Königstadt 3040 u. 3096.

Ab Platz:

la Bruch-Briketts . . .	Ztr. 75 Pf.
la Halbbstein-Briketts . . .	85
la Marienplück . . .	90
la Diamant ges. gesch. . .	1.-M.
la Perle des Bergbaus ges. gesch. unüber- troffene Qualität, größtes Format . . .	1.-
la Cadé Marke Diamant . . .	2.20

sowie sämtliche anderen Brenn-  
materialien.

Von 5 Ztr. ab billigere Preise.  
Handwagen stehen meinen werten  
Abnehmern gratis zur Verfügung.  
Sonntags von 8-10 Uhr geöffnet.

**Greift zu!**

Jed. Herrn, der sich eleg. u. bill.  
kleiden will, empfehle eleg. Mo-  
natsgarderobe in feinsten Werk-  
stoff. Berlins gearb. von Herr-  
schaften, Doktoren, Kavaliern nur  
kurze Zeit gebr. (für jed. Fig. pass.)  
Monats-Jackett-Anzüge 8, 10, 14, 18 M.  
Monats-Rock-Anzüge 10, 12, 16, 20 M.  
Monats-Paletots 8, 10, 14, 18 M.  
Monats-Horren-Hosen 2.50, 5.00 M.

**Ulster, sehr billig.**  
Große Abteilung neuer Garderobe  
Moldauer Gr. Frankfurter Str. 98  
(Nähe Strausberger Pl.)  
Bitte genau auf No. 98 zu achten!

**Theater.**  
Sonabend, 23. August.  
Anfang 7 Uhr.

Rgl. Opernhaus. Lothengrn.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

Prater. Das Bummelmädchen.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

Rgl. Schauspielhaus. Wilhelm Tell.  
Anfang 8 Uhr.

Urania. Großglotzer, Gastein,  
Salzburg.  
Deutsches. Der blaue Vogel.  
Kammerspiele. Die Einnahme von  
Bergop-Zoom.  
Schiller O. Martha.  
Schiller Charlottenburg. Der  
Veilgardist.  
Weiten. Edelweiss Schäfer. Das  
starke Stilk. Ein angebrochener  
Abend.  
Berliner. Pflanzhaub.  
Thalia. Puppchen.  
Theater am Nollendorfplatz. Die  
Kino-Königin.  
Kaffee. Der Klienten oder Caruso  
auf Teilung.  
Lrianon. Der abgerissene Gled-  
aus. Untreu.  
Herrfeld. Endlich allein. Die  
Schonzeit-Jäger.  
Wintergarten. Spezialitäten.  
Reichshallen. Stettiner Sänger.  
Anfang 8 1/2 Uhr.

Romdienenhaus. Hoheherrschliche  
Bewohnen.  
Deutsches Schauspielhaus. Das  
Farmermädchen.  
Lustspielhaus. Son. Blutband.  
Kolo. Wiederleite.  
Reisden. Die Frau Präsidentin.  
Luisen. Gedächtn.  
Jolies Caprice. Die teufliche  
Toilette. Schlafte patent.  
Anfang 8 1/2 Uhr.

Neues Rollstheater. Die Schiff-  
brüchigen.  
Anfang 9 Uhr.

Admiralspalast. Eisbalett: Firt in  
St. Korik.  
Sternwarte, Smalbenstr. 57-62.

**Schiller-Theater** Charlotten-  
burg.  
**Der Leibgardist.**  
Komödie in 3 Aufz. v. Franz Polnár.  
Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Morgen und folgende Tage:  
**Der Leibgardist.**

**Sachse-Oper**  
Schiller-Theater O. Theater.  
8 Uhr:  
**Martha.**  
1. Gastspiel des Kammerängers  
Kurt Friedrich.

**Berliner Theater.**  
8 Uhr: **Filmzauber.**  
Theater in der Königgrätzer Straße  
8 Uhr (zum 50. Male):  
**Das Buch einer Frau.**

**Theater des Westens.**  
8 Uhr:  
Sylvester Schäfer.  
Vorher: Das starke Stilk.  
Ein angebrochener Abend.

**Reichshallen - Theater**  
Stettiner Sänger  
(Meyzel, Britton,  
Schradler etc.)  
Neu engagiert:  
Komiker  
Russell.  
Anfang  
8 Uhr.

**Westmann**  
Mohrenstr. 37a Gr. Frankfurter Str. 115  
nahe Jerusalemer Str. nahe Andreasstrasse

**Ganz billig**  
verkauft ich eine sehr grosse Anzahl meiner nicht kopierten  
neuesten Herbst-Modelle  
von hervorragender Passform und feinsten Ausarbeitung, darunter  
Herbststulster } in Stoffen aus den 15, 18, 20, 25 bis 75.  
Kostüme } von den feinsten Fabrikanten zu M.  
**Plüschmäntel** Wollplüsch (warm) zu M. 50  
Velours du Nord 33, 44, 65, 90  
auf Beide . . . M.  
sonst zum Teil das Doppelte.

**Dauer dieses  
Verkaufes: 6 Tage**

**Sommer-Konfektion bis 70% herabgesetzt.**  
Konfirmantenkleider in grosser Auswahl.

Sonntag 8-10 geöffnet.

**Deutsches Schauspielhaus**  
8 1/2 Uhr: Das Farmermädchen.

**Theater am Nollendorfplatz.**  
Gastspiel  
des Berliner Metropol-Theaters:  
**Die Kino-Königin!**  
Anfang 8 Uhr.

8 1/2  
Uhr: **Residenz-Theater** 8 1/2  
Uhr  
**Die Frau Präsidentin.**  
(Madame la Présidente.)  
Schwank in 3 Akt v. M. Hennequin  
und P. Veber.  
Morgen u. folgende Tage:  
**Die Frau Präsidentin.**

**Passage-Panoptikum**  
Die Offenbarungen  
der Traumalerin  
**Frau Assmann,**  
d. Aufseh. d. wissensch. Kreise.  
**AGA**  
die schwebende Jungfrau.  
**Buddha**  
die geheimnisvolle Tafel.  
Alles ohne Extra-Entree!

**Casino-Theater**  
Lothringstr. 37. Täglich 8 Uhr.  
Der neue Berl. Popschlager:  
**„Der Aktion-Tenor oder  
Caruso auf Teilung“.**  
Sonntag, nachmittags 4 Uhr:  
**Ein toller Ehemann.**

**LUNA PARK**  
Heute Sonabend:  
? ? ?  
Wer hat meine Nummer?  
**Wettsuchen!**  
3 Preise 3.  
**Riesen-Brillant- und  
Front-Feuerwerk.**  
**Militär-Konzert!**

**Trianon-Theater.**  
Täglich  
abends 8 Uhr:  
Vorher: Der abgerissene Glockenzug.

**Reederei Kahnt & Hertzner** Fernsprecher:  
Königstr. 3092

**Billige Extrafahrten**

**Ab Berlin Waisenbrücke:**

Rechte diesjährige  
Fahrten nach  
**Teupitz (Tornow)**  
Idyll

Morgen Sonntag, den 24. August, 10 1/2 Uhr vorm. 1. Markt  
Mittwoch, den 27. August, . . . 8 . . . 2. Markt  
Sonntag, den 31. August, . . . 7 1/2 . . . 3. Markt  
Mittwoch, den 3. September, . . . 7 1/2 . . . 1. Markt  
Sonntag, den 7. September, . . . 7 1/2 . . .  
Mittwoch, den 10. September, . . . 7 1/2 . . .

**Anßerdem letzte Woche:**  
Am Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag u. Freitag,  
vorm. 9 1/2, und nachmittags 2 Uhr die bekannten Fahrten.  
**Ab Weidammer Brücke.**  
Am Donnerstag, den 28. August, 10 1/2 Uhr.  
letzte diesjährige Fahrt nach  
**Phöben.** 1. Markt  
Ab Neukölln-Wildenbruchbrücke.  
Am Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag u. Freitag, nachm. 1 1/2 Uhr,  
laut Fahrplan (siehe Schauenbuch).

**Brauerei Friedrichshain**  
Am Königsdör. Def.: Ernst Liebing.  
Jeden Dienstag- und Donnerstagnachmittag:  
**Kaffee-frei-Vorstellung**  
der Norddeutschen und Apollo-Sänger  
bei freiem Entree. Freitags: Frei-Konzert.

**ZOOLOG**  
ischer Garten  
Täglich:  
**Militär-Doppel-Konzert.**  
Eintrittspreise:  
Zoo: 1 M., von 6 Uhr ab 50 Pf.  
Aquar.: 1 M. v. d. Straß., 50 Pf. v. Zoo  
Kinder unt. 10 Jahren d. Hälfte.

Neu!  
**AQUARIUM**  
9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

**ROSE-THEATER**  
Große Frankfurter Str. 132.  
Bampire der Großstadt.  
(Wiederleite.)  
Anfang 8 1/2 Uhr.

Auf der Gartenbahn:  
**Ueberr großen Teich.**  
Lebensbild in 4 Akt. Vorher Konzert,  
Einfahrer, hinter Teich. Anf. 4 1/2 Uhr.

**Berliner Prater-Theater**  
7-9 Kastanien-Allee 7-9.  
Morgen zum 100. Male:  
**Bummelmädchen.**  
Gr. Ausstattungsst. in 4 Akt v. R. Gede  
Wahl von Gisch und Schreier.  
Griffaff. Spezialitäten. Konzert.  
Anf. 4 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pf.  
Bei ungünst. Wetter Vorst. im Saal.

**Admiralspalast**  
Einz. Eispalast der Welt  
mit prunkvollen Eisbaletten.  
Angenehm kühler Aufenthalt.  
Allabendlich Firt in St. Moritz.  
Wiederauftr. der kleinen Charlotte.  
Beginn d. Vorstellung 7 1/2 Uhr.  
Bis 6 Uhr und von 10 1/2 Uhr  
halbe Kassenpreise.

**Voigt-Theater**  
Bodstraße 38.  
Sonntag, den 24. August 1913:  
**Unsere blauen Jungens**  
Vollständig neue Spezialitäten.  
Kassend. 10 Uhr. Anfang 4 Uhr.

**Neue Welt**  
A. Scholz, Hasenheide 108-114  
Täglich:  
**Gr. Konzert u. Vorst.**  
(vollständig neues Programm).  
Anf. 4 Uhr. Entree 25 Pf.  
Jed. Diast, Mittw., Donnerst.  
u. Sonntag: **Großer Ball.**



Partei-Angelegenheiten.

Zur Lokalliste.

Uns wird mitgeteilt, daß heute, am 23. August, ein Konzert vom Bläser-Orchester in den „Kammer-Sälen“, Zeltower Straße, Ecke Bellealliancestraße, stattfindet, wozu in den Verkaufsstellen des Konsumvereins Plakate aushängen resp. Billets oder Gutschein zu haben sind. Wir weisen darauf hin, daß die „Kammer-Säle“ der organisierten Arbeiterschaft beharrlich verweigert werden. Dieselben sind daher streng zu meiden.

Die außerordentliche Generalversammlung des Zentralwahlvereins für Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg

findet am Sonntag, den 24. August, vormittags 9 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelufer 15, Saal 1, statt.

Tagesordnung:

- 1. Der Parteitag in Jena 1913. Referent Genosse Pagels.
2. Diskussion.
3. Beratung und Beschlußfassung über die eingegangenen Anträge.
4. Wahl der Delegierten.
5. Ersatzwahl eines Revisors.

Zum Erscheinen verpflichtet sind die mit Mandat versehenen Delegierten. Außerdem ist Mitgliedern der Zutritt gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedsbücher gestattet. Der Kreisvorstand.

Dritter Kreis. Die Frauen veranstalten am Sonntag eine Fußpartie nach Pichelswerder. Treffpunkt 9 Uhr Bahnhof Brunenwald, Ausgang Waldhaus. Für Kochzähler Treffpunkt beim alten Grund.

V. Wahlkreis, 4., 5., 6., 7. Abteilung. Der Frauenleseabend findet bei Cabron, Linienstr. 88a, statt.

V. Wahlkreis, 5. Abteilung. Sonntag, 24. August: Familienausflug nach Pichelswerder zum „Alten Freund“.

Schöneberg. Der Ausflug nach Schmargendorf, Restaurant „Zum Baldpater“, Inhaber G. Goeths, Warnemünder Straße 13, findet bei günstiger Witterung bestimmt am Sonntag, den 24. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, statt. Die Parteigenossen und Genossen wollen sich zahlreich daran beteiligen.

Friedrichshagen. Am Sonntag, den 24. August, findet unser letzter diesjähriger Familienausflug nach Ravensheimer Mühle statt. Treffpunkt nachmittags 3 Uhr am Eingang zum Kurpark.

Bezirk Pankow. Der Jahlabend für Wandlitz und Schönwalde findet am Sonnabend, abends 8 1/2 Uhr, in den bekannten Stellen statt; für Badorf bei Sebastian, nachmittags 3 Uhr; ebenso für Schönlinde am Grotensee.

Spandau. Am Sonntag, den 24. August, früh 7 Uhr, findet von sämtlichen Bezirkslokalen aus eine wichtige Flugblattverbreitung in Spandau und Lietzwerder statt. Die Parteigenossen wollen sich hierzu pünktlich in ihren Bezirkslokalen einfinden.

Sperenberg (Kreis Teltow). Öffentliche Versammlung unter freiem Himmel am Sonntag, den 24. August, nachmittags 2 1/2 Uhr, auf dem Grundstück „früher Scheers Sandberg“, an der Straße nach Reuhof. Tagesordnung: Die Sozialdemokratie und die nationale Frage. Referent: Genosse Kläh. Die Genossen werden um rege Propaganda für den Besuch der Versammlung gebeten.

Telz (Kreis Teltow). Öffentliche Versammlung unter freiem Himmel am Sonntag, den 24. August, nachmittags 8 Uhr, auf dem Grundstück des Herrn Otto Fuchsle. Tagesordnung: Die nationalen Fragen und die Sozialdemokratie. Referent: Genosse Georg U. d. a. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Berliner Nachrichten.

Güterverkehr und bauliche Entwicklung.

Der Architektenausschuß Groß-Berlin hat sich in seiner Unterkommission für Verkehrsfragen, der Reg.-Rat a. D. Kemmann, Geh. Baurat Stadtbaurat Krause, Prof. Peteren, Ober- und Geh. Baurat Suadicani, Direktor Viech und Geh. Baurat Wittig angehören, mit der Frage beschäftigt: Ist es mit den Interessen von Groß-Berlin vereinbar, die Güterbahnhöfe aus der Innenstadt in die Außenbezirke zu verlegen? Das Ergebnis eines Wettbewerbs und weiterer statistischer Erhebungen ist nun in einer umfangreichen Denkschrift niedergelegt, die zu folgendem Resultat kommt:

1. Die Güterbahnhöfe Berlins bilden einen nicht mehr loszutrennenden Bestandteil der Stadt, sie gehören zu den Hauptstützen des Handels und der Industrie und sind so eng mit der Entwicklung der Hauptstadt verbunden, daß sie in ihrer Lage erhalten bleiben müssen. Sie werden in Zukunft noch unentbehrlicher, wenn die Umwandlung der Innenstadt von Wohnstadt zur Geschäftsstadt wie bisher fortschreitet.

2. Mit allen Mitteln muß darauf hingewirkt werden, daß die Staatseisenbahnverwaltung im Benehmen mit den beteiligten Gemeinden oder mit dem Zweckverband Groß-Berlin in eine Unternehmung darüber eintritt, in welcher Weise die Bahnanlagen, insbesondere aber die Güterbahnhöfe, unbeschadet der Erhöhung ihrer Leistungsfähigkeit, insbesondere durch Einrichtungen zum Heben und Senken der Güter, ihre Abfertigung auf gedrängterem Flächenraume unter Anwendung mehrgeschossiger Schuppenanlagen und dergleichen so gestaltet werden können, daß sie die städtebauliche Entwicklung Groß-Berlins möglichst wenig behindern.

3. Bei allen Neubauten und größeren Umbauten der Bahnanlagen sind die Vertreter der Gemeinden rechtzeitig zu hören und die städtebaulichen Erfordernisse zu berücksichtigen, damit in möglichst allen Fällen eine Uebereinstimmung der städtebaulichen und Eisenbahninteressen herbeigeführt werde.

Vorhanden sind 8 große Güterbahnhöfe an den Endpunkten der Fernbahnen, die man gewöhnlich als Innenbahnhöfe bezeichnet, und 9 Güterbahnhöfe von mittlerem Umfang an der Ringbahn; ein weiterer Güterbahnhof wird zurzeit im Zuge der Ringbahn an der Grenze zwischen Treptow und Neukölln gebaut, der voraussichtlich im Herbst 1913 dem Verkehr übergeben werden wird. Von den Güterbahnhöfen der Ringbahn liegen nur drei im eigentlichen Reichbild Berlins, die übrigen in den unmittelbar angrenzenden Vororten Lichtenberg, Neukölln, Tempelhof, Schöneberg, Wilmerdorf, Charlottenburg. Vom Bahnhof Wedding abgesehen, wird auf jedem Güterbahnhof jedes bestmögliche Gut empfangen und ver-

frachtet; nur für den Viehverkehr bestehen gewisse polizeiliche Einschränkungen.

Die Unfallgefahren der Papierverarbeitungsindustrie.

Eine Ausstellung von Photographien, Wachsmodellen, Tabellen usw., welche die Unfallgefahren der Papierverarbeitungsindustrie demonstrieren, hat die Zahlstelle Berlin des Deutschen Buchbinderverbandes in den Ausstellungsräumen des Gewerkschaftshauses mit dem heutigen Tage eröffnet. Obwohl es sich nur um Material aus der Zahlstelle Berlin handelt, bietet die Ausstellung doch ein recht anschauliches Bild von den Gefahren des Berufes, denen auch die in der Papierverarbeitungsindustrie Beschäftigten ausgesetzt sind. Die Ausstellung bleibt bis zum 31. August täglich von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends ununterbrochen geöffnet.

Die rapide sich steigenden Unfallgefahren der Papierverarbeitungsindustrie haben die Zahlstelle Berlin veranlaßt, Anfang dieses Jahres eine Enquete hierüber zu veranstalten. Das Ergebnis derselben ist soeben in einer 54 Seiten starken, mit 24 Illustrationen und einer graphischen Tabelle versehenen Broschüre erschienen und bietet ein reichhaltiges Material über dieses aktuelle Thema. Der Preis der gut ausgestatteten Broschüre beträgt für Mitglieder 25 Pf., für Nichtmitglieder 1 M. Das der Enquete zugrunde liegende Material wird jetzt durch die Ausstellungen allen Interessenten zugänglich gemacht. Der Besuch der Ausstellung kann daher besonders allen Berufsangehörigen nur angelegentlich empfohlen werden.

Zur Verhaftung des „Frauenmörders“ Koffan.

In dem Laubengeld an der Warschauer Straße ist gestern nacht, wie schon mitgeteilt, der Schloffer Koffan verhaftet worden, der im Verdacht steht, seine Geliebte, die Näherin Edelt in der Warschauer Straße, ermordet zu haben. Koffan ist noch vorleszte nacht nach dem Polizeipräsidium gebracht worden und wurde gestern vormittag eingehend vernommen. Das vorläufige Ergebnis der Vernehmungen ist, daß Koffan entschieden bestritten, seine Geliebte ermordet zu haben. Er behauptet vielmehr, daß die Frau, als er abends zu ihr kam, bereits im Sterben gelegen habe. Er habe ihr an den Puls gefaßt und dann bald die Wahrnehmung gemacht, daß sie tot sei. Dies habe ihn betrogen, seine Geliebte in der schon erwähnten Weise auszufrachten. Nachdem er sich noch eine Weile bei der Toten aufgehalten, habe er sie ihrem Schicksal überlassen. Koffan versichert, daß er all die eigenartigen Niederschriften, die bei der Toten gefunden wurden, und in denen er sich als den Mörder seiner Geliebten bezeichnet, in geistiger Verwirrung gemacht habe. Er behauptet, schon seit mehreren Jahren geisteskrank zu sein. Die Krankheit sei zum Ausbruch gekommen, als er einen Unfall erlitt. Eine Karbe, die er an der Nase hat, soll die letzte Spur dieses Unfalles sein. Außerdem sollen, so erzählt er weiter, auch sein Vater und seine Brüder nicht normal sein. Bei seiner weiteren Vernehmung hat Koffan auch die Fahrt nach Briesen zugegeben. Er habe sich dort mit seiner Frau auslöschen wollen. Dagegen blieb er die Erklärung dafür, warum er dazu die Jagdflinte und vierzehn scharfe Patronen mitgenommen habe, schuldig. Er sagte nur, daß er die Waffe seit mehreren Jahren besessen habe. Ferner ist es noch nicht aufgeklärt, warum er sich in der Zwischenzeit seinen schwarzen Knebelbart abnehmen ließ. Er bestritt, daß er dies getan habe, um sich unkenntlich zu machen. Vorgelesen nachmittags suchte er erst mehrere Lokale auf und ging von dort aus nach der Laubengeld an der Warschauer Straße. Dort wurde er von einigen Kolonisten festgenommen, weil man ihn für einen Hühnerdieb hielt, der seit mehreren Tagen sein Untwesen trieb. Nach Beendigung der Vernehmung ist Koffan gestern dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden.

Eisenbahners Tod.

Ueberrfahren und getötet wurde vorgestern abend von einem Eisenbahnzuge der 38 Jahre alte Bahnwärter Hugo Hilbrig aus der Reuen Bahnhofstraße 23 zu Nummelsburg. Hilbrig war auf der Gade 12 zwischen den Eisenbahnstationen Vellebus und Lehter Bahnhof beschäftigt. Abends nach Beendigung seines Dienstes wollte er sich wie immer den Bahnkörper entlang nach dem Bahnhof Vellebus begeben, um von dort nach Hause zu fahren. Hierbei wurde er vom Zuge erfasst, überfahren und auf der Stelle getötet. Kurz nach 10 Uhr fand man seine Leiche auf dem Weis II, am Kilometerstein 6,6, gegenüber der Paulstraße.

Mit elektrisch betriebenen Autobussen wird voraussichtlich noch mehr ein Versuch gemacht werden. Da die Oberleitungs-Omnibusse sich in Groß-Berlin nicht einbürgern wollen, soll es mit einem verbesserten Akkumulatorensystem versucht werden. Die Gesellschaft „Elektrische Straßenbahnen, Nählers Bahnpolizei“ hat beim Berliner Polizeipräsidium die Genehmigung zweier Omnibuslinien nachgesucht. Die eine derselben soll vom Zoologischen Garten nach Steglitz-Groß-Sigterfelde gehen, die andere von Wilmerdorf-Emser Platz über den Wittenbergplatz nach dem Lützow-, Schöneberger und Tempelhofer Meer, durch die Rödernstraße nach dem Kolonischen Platz (der letztere war bekanntlich vor Jahren schon einmal der Ausgangspunkt eines Akkumulatoren-Omnibusses nach dem Stettiner Bahnhof). Die zweite Linie bietet insofern Schwierigkeiten, als sie mehrere verkehrsüberlastete Punkte, so vor allem die Potsdamer Brücke, berührt. Eine weitere Schwierigkeit würde die Festsetzung des Tarifs bieten: unter 30 Pf. (Zeilstraße 20 Pf.) dürfte sich das Unternehmen nicht rentieren. Hervorgehoben wird, daß die neuen Autobusse weniger Geräusch verursachen, als ihre benzindustenden Brüder und daß sie vor allem völlig geruchlos sind.

Zwei zusammengebundene Leichen.

die eines Mannes und eines Mädchens, wurden vorgestern abend bei Stralau aus der Spree gefischt. Es handelt sich um den 24 Jahre alten Schloffer Richard Wilm aus der Schillerstraße 6 zu Lichtenberg und die zwei Jahre ältere Köchin Anna Bayer aus der Köpenicker Straße 114 zu Berlin. Das Mädchen war dort in Restauration seit 1 1/2 Jahren in Stellung. Im selben Hause war der Schloffer Wilm in einer Goldschmiedfabrik beschäftigt. Beide lernten sich vor ungefähr einem halben Jahre kennen und knüpften ein Liebesverhältnis an. Als sich jetzt dessen Folgen zeigten, war der junge Mann bereit, seine Geliebte auch zu heiraten. Seine Mutter war jedoch gegen diese Verbindung, weil sie sie für ihren Sohn nicht passend fand und das Mädchen bereits früher schon einmal einem Kinde das Leben geschenkt hatte. Am Sonntag nachmittags, als die Köchin Ausgehzeit hatte, gingen beide spazieren. Wahrscheinlich haben sie sich in der Nacht zum Montag ins Wasser gestürzt, denn seit dieser Zeit sind sie nicht mehr gesehen worden. Die Leichen wurden nach der Friedhofshalle in Lichtenberg geschafft.

In der gestrigen Magistratsung wurde die Frage der Beschaffung von Radium und Mesothorium für die städtischen Krankenhäuser erörtert. Es wurde beschlossen, zunächst 20000 Mark für die teilweise Beschaffung von Mesothorium zur Verfügung zu

stellen. Die Sitzung beschäftigte sich ferner mit dem Neureglement für die städtische Feuerlozietät, deren Ordnung aus dem Jahre 1794 stammt. Der Magistrat gab dem neuen Statut seine Zustimmung, und eine entsprechende Vorlage dürfte alsbald der Stadtverordnetenversammlung zugehen.

Die Entwicklung der neuen Obstkulturen am Scharmühlesee, die im vorigen Jahre auf dem 1500 Morgen großen Gelände des Rittergutes Silberberg angelegt wurden, macht rasche Fortschritte. Das weilige von Bäumen umsäumte und bis an die Ufer des Scharmühlesees reichende Bergland, das zu den schönsten Punkten der Mark gehört, weist jetzt nach kaum einjähriger Befiedelung einen nennenswerten Obst- und Gemüsebau auf. Die anfänglich schwer lösbar scheinende Wasserfrage ist vollkommen geregelt und auf jeder Plantage ist ein neuer Wasseranschluß vorhanden. Auch baulich ist das Terrain bereits befestigt, und von der Höhe des Silberberges herab grüht ein schmüdes Farmerhaus in das herrliche Tal. Gegenwärtig wird das Plantagengebiet am besten von den Wäldchen Saarow-Ost und Saarow-West erreicht, später erhält Silberberg noch den Bahnhof Saarow-Süd und auf eigenem Grund und Boden den Haltepunkt Silberberg, den Bahnhof Silberberg mit einer Verteilungstampe und den Bahnhof Silberberg-Süd.

Eine Guldigungsadresse für Herrn Schmidtke. Der Kultus, den einige hundert Frauen in dem vielerörterten Ritterkonferenz-Saal mit der Person des Berliner Stadtschreibers Waldemar Schmidtke treiben, nimmt belustigende Formen an. Gegenwärtig zirkuliert bei denjenigen Müttern, die Herrn Schmidtke seinem eigenen Vorschlage gemäß zum lebenslänglichen Direktor der Ritterkonferenzen gewählt haben, folgender Brief:

Berlin, Datum des Poststempels.

Ehr geehrtes Mitglied!

Eine unendlich große Anzahl Mütter haben uns gegenüber den Wunsch ausgesprochen, entgegen den unerhörten falschen Beschuldigungen und Verdächtigungen, mit welchen man es versucht hat, die Ehre unseres Herrn Schmidtke anzutasten, unserem hochverehrten Leiter und Begründer der Ritterkonferenz ein Zeichen ihrer Treue und Anhänglichkeit und ihres festen Vertrauens geben zu dürfen; denn wir alle, die ihn kennen, wissen, daß nur höchster Idealismus ihn zum Begründer eines so segensreich wirkenden Werkes werden ließ.

Wir wollen nun diesen Wünschen, welche auch bei uns am tiefstem Herzensgrunde kommen, so schnell als möglich Folge geben und Herrn Waldemar Schmidtke als sichtbares Zeichen unserer Gefinnung eine schlichte Adresse überreichen, wozu wir auch Sie als treue und geschätzte Mitarbeiterin in unserem Bunde um Ihre werthe Unterschrift bitten.

Wir ersuchen höflichst, die Anlage nach Unterschrift freundschaftlich recht bald an uns zurücksenden zu wollen.

Hochachtungsvoll!

Der Vorstand der Ritterkonferenz:

Frau Dr. Schumann, Frau Margarethe Franke,

Frau Geheimrat Kraft, Frau Elise Bahr,

Rechtsanwälte Dr. Dehnid und Jütke.

NB. Es erwachsen Ihnen durch Ihre Unterschrift keinerlei Ankosten.

Die beabsichtigte Adresse hat folgenden Wortlaut:

An den

hochverehrten Leiter und Begründer der Ritterkonferenz

Herrn Waldemar Schmidtke.

Wir fühlen uns verpflichtet, Ihnen zu unterbreiten, daß wir das Vorgehen derjenigen Personen, welche es gewagt haben, durch Ihre den Tatsachen nicht entsprechenden Verdächtigungen und Beschuldigungen Sie, hochverehrter Herr Schmidtke, auf so unerhörte Weise zu beleidigen, aufs strengste verurteilen. Wenn man es auch versucht hat, selbst die Presse irrezuführen und mit allen Mitteln das Vertrauen zu Ihnen und Ihrem Werke zu erschüttern, so ist dies bei uns nicht gelungen. Voll Dankbarkeit für all das Gute, welches Sie uns allen erwiesen, geben wir Ihnen hiermit die aufrichtige Versicherung unseres unbegrenzten Vertrauens. Wir bitten Sie, hochgeehrter Herr Schmidtke, auch weiterhin unentwegt an der Spitze der Ritterkonferenz auszuweichen, die unter Ihrem Aufbau und Ihrer Führung eine so segensreiche Tätigkeit entfalten konnte.

Die veröffentlichten Tatsachen, die nicht aus der Welt zu schaffen sind, sprechen für sich selbst. Ob die Presse irrezuführt ist, werden so die verschiedenen in dieser Sache schwebenden Beleidigungsprozesse ergeben. Die betreffenden Mütter sollten lieber den Ausgang dieser Prozesse abwarten, bevor sie ihren Herrn Schmidtke ein Denkmal setzen.

Die neue Uferpromenade der Teltower Kreisfährt am Kleinen Wannsee ist jetzt vollkommen fertiggestellt und ihrer Bestimmung übergeben worden. Die schmüde Anlage an der Landestelle Bahnhof Wannsee am Kleinen Wannsee schmiegt sich harmonisch in den Rahmen der dortigen Landschaft ein und bildet jetzt einen architektonisch und gärtnerisch wirksamen Abschluß des Sees. Auf der breiten Promenade, die sich von der Spitze der Friedrichs-Veopold-Brücke bis zur Uebungsbeziehung erstreckt, sind Ruhelände mit Schuttdächern aufgestellt, vorne erhebt sich ein Pavillon, dessen Bauart würdevoll mit dem Stil der Sporthäuser am Wannsee übereinstimmt. Der Landungssteg ist weit ausgebaut. Die Uferpromenade bietet jedermann einen angenehmen Aufenthalt und schließlich nach dem Großen Wannsee zu das Baden des Kleinen Wannsees künstlerisch ab.

Ueber den Selbstmordversuch eines Bahnbeamten auf dem Bahnhof Nummelsburg berichtet wir in der Mittwochnummer. Ein Augenzeuge des Vorfalles macht uns hierüber noch Mitteilungen, die eines gewissen öffentlichen Interesses nicht entbehren. Er teilt mit, daß, als der Bahnbeamte zwischen Schienen und Perromauer unter dem Trittbrett des Zuges mit erheblichen Verletzungen am Kopf gelegen habe, der Zug weiter über dessen Körper gefahren sei, obwohl derselbe vorher zum Stehen gebracht worden ist. Man hätte ganz gut den Darunterliegenden erst in Sicherheit bringen können, bevor der Zug wieder in Bewegung gesetzt wurde. Nachdem der Zug vorbei gewesen, sei der Verletzte herbeigeholt und nicht gleich nach dem nahen Krankenhaus, sondern erst nach dem Warteraum gebracht worden, dort habe man ihn an die Erde gelegt. Erst nach einer halben Stunde sei ein Arzt gekommen, der dem Schwerverletzten die Wunden verbunden habe, bis dahin habe derselbe so daliegen müssen, weil kein Verbandzeug zur Stelle war.

Auf Brandstiftung wird ein Wohnungsbrand zurückgeführt, der am Freitag in der Wallemerstraße 3 ausbrach und bei Ankunft der Wehr schon eine solche Ausdehnung erreicht hatte, daß kräftig Wasser gegeben werden mußte. Es brannte dort an zwei räumlich von einander getrennten Stellen, so daß der Verdacht der Brandstiftung nicht unbegründet erscheint. Gleichzeitig hatte die Wehr in der Ostender Straße 7 auf einem Lagerplatz zu tun. Dort brannten Teer, Häser und Bretter unter solcher Qualmentwicklung, daß die ganze Umgegend eingehüllt war. Allgemein wurde „Großfeuer“ angenommen. Um die große Gefahr zu beseitigen, griff die Wehr mit dem stärksten Kaliber B vom Dampfautomobil und einem C-Kohr an. Außerdem wurde Sand zur Löschung benutzt. Mit Erfolg wurde ein Sauerstoffapparat in der Reuen Jakobstraße 14 von Samaritern der Wehr benutzt bei einer Gasergüftung.

Wer ist der Tote? Die Leiche eines unbekanntem etwa 40jährigen Mannes wurde am 4. August aus dem Teltowkanal bei Adlershof gefischt. Das Gesicht des Mannes, der vermutlich mehrere Wochen im Wasser gelegen hat, war unkenntlich. Gesicht: groß, kräftig; kurzes, dichtes, dunkles Haar; dünnen, kleinen Schmutzbar. Die Leiche war bekleidet mit dunkler Hose und Weste, anliegendem Jackett,

vollen Hemd, Zugstiefeln und Strümpfen. In den Taschen befanden sich ein rotes Taschentuch, ein leeres Portemonnaie, zwei kleine Schlüssel am Ring und ein großer, loser Schlüssel, ein Kneifer im Futteral, ein Knopf, eine Streichholzschachtel, ein Nagel sowie ein Paar grauwollene Fausthandschuhe. Um den Leib war ein Lederriemen geschnallt, an dem mittels eines starken Seiles ein zusammengewickeltes, mit zwei großen Feldsteinen versehenes Jagdnetz befestigt war. Etwaige Reliquien wollten sich an den Amts-vorsteher zu Alt-Gliemede werden.

Im Berliner Prater-Theater erlebte am Montag, den 25. August, abends 7 1/2 Uhr, die Gesangsopere „Bummelmädel“ mit der Musik von Hugo Dirck ihre 100. Aufführung.

## Aus aller Welt.

### Todessturz eines Militärfliegers.

Auf dem Halberstädter Flugplatz ist am Freitagmorgen der Fliegerleutnant Schmidt vom 148. Infanterieregiment abgestürzt. Schmidt war sofort tot. Der Flieger war morgens um 5 Uhr 30 Min. auf einem Bristol-Eindecker mit einem 500erfliegigen Gnomemotor zu einem Ueberlandflug nach Goslar aufgestiegen. Als er gegen 7 Uhr zurückkehrte, begann er aus 1200 Meter Höhe in steilem Gleitflug niederzugehen. In 500 Meter Höhe brach beim Nehmen einer Kurve der rechte Flügel, und der Apparat stürzte zur Erde, wo er völlig zertrümmert wurde.

### Untergang eines schwedischen Kanonenbootes.

Wie aus Raimö gemeldet wird, kollidierte am Freitagvormittag während der Manöverübungen des schwedischen Küstengeschwaders das Panzerschiff „Odn“ mit dem Kanonenboot „Urd“. Das Panzerschiff, welches von Norden kam, traf das Kanonenboot, das von Süden kam, an der Steuerbordseite. Das Kanonenboot sank

20 Minuten nach dem Zusammenstoß. Die Kosten des gesunkenen Schiffes ragen aus dem Wasser hervor. Die gesamte Besatzung wurde gerettet.

### Vom Wachtposten erschossen.

Am Donnerstagabend hielt eine Abteilung des 167. Infanterieregiments in Kassel auf der Dönche eine Nachübung ab. Dabei näherte sich eine Patrouille dem dortigen ständigen Wachtposten. Dieser erkannte die Peranommenden nicht und rief ihnen dreimal Dief zu. Die Patrouille aber beachtete diese Juraze nicht und ging weiter. Darauf gab der Posten einen scharfen Schuß ab und traf einen Soldaten, der so schwer verwundet wurde, daß er nach einer Viertelstunde starb.

### Ein Dynamitanschlag auf das New Yorker Rathaus.

Ein Attentatsversuch ist am Donnerstag in dem New Yorker Rathaus City Hall entdeckt worden. In den Zimmern des Bürgermeisters wurden fünf Dynamitpatronen mit einer halbverbrannten Zunte gefunden; vier von ihnen waren vollständig, die fünfte nur teilweise gefüllt. Nach der Erklärung Sachverständiger haben die Patronen genügend Sprengstoff enthalten, um die gesamte City Hall in die Luft zu sprengen. Bürgermeister Gaynor bewachte, als man ihm von der Entdeckung Mitteilung machte, völlige Ruhe. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Versuch von Verbrechern, die City Hall in die Luft zu sprengen, um dann in der allgemeinen Verwirrung die Kassen der städtischen Bureaus zu plündern. Neben der Zunte wurden mehrere abgebrannte Streichhölzer gefunden, die beweisen, daß die Attentäter in aller Ruhe gearbeitet haben. Trotz eifriger Bemühungen fehlt jede Spur von den Verbrechern. Die City Hall ist das älteste öffentliche Gebäude der Stadt. Die Stadtverwaltung New Yorks befindet sich seit dem Jahre 1910 in seinen Räumen, während es bereits 1866 erbaut ist.

### Parlamentskorruption.

Aus Wien wird uns geschrieben: Die Chaurbinisten haben längst gelernt, die Drohung mit der Obstruktion wegen beleidigter Nationalgefühle zur Erpressung auch privater Vorteile auszunutzen. So hat der tschechische Agrarier Stanjel eine Staatssubvention von 195 000 Kronen für seine Genossenschafts-Bindfadenfabrik erlangt, um die Industrialisierung Währens und die Flachindustrie in notleidenden Gegenden zu fördern. 70 000 Kronen von diesem Bienenbeitrag sollten einer Anzahl Produktionsgenossenschaften zufließen, aber sie haben nie etwas davon gesehen. Die Landwirtschaft in der Fabrik des Stanjel hat alles verschlungen, zuletzt die Fabrik selbst!

### Kleine Notizen.

Schweres Bootunglück. Wie aus Bregenz gemeldet wird, schlug am Freitagmorgen auf der Ober ein mit vier Kindern besetzter kleiner Kahn um. Drei Kinder des Schuhmachers Seifert ertranken.

Fleischvergiftungen. Nach dem Genuß von rohem Hackfleisch ist in Wiesbaden die ganze Familie Jakob in der Heberstraße an schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Der Mann, die Frau, das sechsjährige Töchterchen sowie ein Gehilfe und ein Dienstmädchen wurden in das Krankenhaus gebracht.

Todessturz vom Pferde. Als der Generalleutnant a. D. Schotten, zuletzt Inspektor der 4. Kavallerie-Inspektion in Saarbrücken, am Freitagmorgen in Strahburg einen Spazierritt machte, ging sein Pferd durch. Schotten wurde aus dem Sattel geworfen, brach das Genick und war sofort tot.

Grubenkatastrophe in Vorderindien. In dem Schacht einer Goldgrube der Gesellschaft von Mysore stürzte am Freitag der Fahrstuhl in die Tiefe. Fünfzig Personen sollen getötet sein, darunter sechs Italiener; die übrigen Opfer sind Eingeborene.

# Leihhaus Moritzplatz 58a

kaufen Sie von Kavalieren wenig getragene sowie im Versatz gewesene Jacketanzüge, Rockanzüge, Paletots, Serie I: 10—18 M., Serie II: 20—30 M., größtenteils auf Seide gearbeitet. Ferner Gelegenheitskäufe in neuer Maßgarderobe enorm billig. Riesen-Posten Kleider, Kostüme, Mäntel, auf Seide, früher bis 150, jetzt 20—35 M. Extra-Angebot in Lombard gewesener Teppiche, Gardinen, Portieren, Betten, Wäsche sowie Uhren und Goldwaren zu enorm billigen Preisen. — Vorwärtsler erhalten 10% extra.

## Kleine Anzeigen

### Verkäufe.

**Leviche!** (Leberballe) in allen Größen, fast für die Hälfte des Wertes. Leberballe, Bräun, Hodeker, Rark 4, Bahndol Börje. (Leber des „Vorwärts“ erhalten 5 Prozent Rabatt.) Sonntags geöffnet!

**Vorjährlige elegante Herrenanzüge** und Paletots aus feinsten Stoffen 20—40 Mark, Dolan 6—14 Mark. Berlinhaus Germania, Unter den Linden 21.

**Wandbilder!** Steppdecken! Vorhänge! Tischdecken! außergewöhnlich billig! Vorwärtsler 5 Prozent Rabatt extra! Gardinenhaus Bräun, Hodeker Rark 4 (Bahndol Börje). Sonntags geöffnet.

**Wandbilder!** Hermendruck 6. Spotbilliger Bettdeckenverkauf. Bälcheverkauf, Gardinenverkauf, Teppichverkauf, Goldwarenlager, Kleiderauswahl Herrengarderobe. Sonntagsverkauf ebenfalls.

**Teppich-Thomas!** Drantenstr. 126, verkauft farblichere Teppiche (spotbillig) Gardinen, Steppdecken, Tischdecken, halben Preis. Vorwärtsler 5 Prozent Rabatt. 789R

**Bettenhaus 9.** Drantenstr. 70, im Keller. 1900R

**Wionatanzüge** und Sommerpaletots von 5 Mark (siehe Dolan) von 1,50, Gebrochene von 12,00, Frack von 2,50, (siehe für fortlaufende Figuren. Keine Garderobe zu namengebigen Preisen, aus Wandbildern verschollene Sachen kauft man am billigsten bei Rah, Wulfsstraße 14.

**Beuten!** Neue! Kofarote Julets 6,75! 9,75! 12,75! Brautleiten 12,75! 15,75! 18,75! Damendeliten 12,75! Neue Auskermische (spotbillig) Wandbilder, Drantenstr. 47.

**Teppiche!** Verleger 6,75! 9,75! 12,75! 15,75! 18,75! 21,75! 24,75! 27,75! 30,75! 33,75! 36,75! 39,75! 42,75! 45,75! 48,75! 51,75! 54,75! 57,75! 60,75! 63,75! 66,75! 69,75! 72,75! 75,75! 78,75! 81,75! 84,75! 87,75! 90,75! 93,75! 96,75! 99,75! 102,75! 105,75! 108,75! 111,75! 114,75! 117,75! 120,75! 123,75! 126,75! 129,75! 132,75! 135,75! 138,75! 141,75! 144,75! 147,75! 150,75! 153,75! 156,75! 159,75! 162,75! 165,75! 168,75! 171,75! 174,75! 177,75! 180,75! 183,75! 186,75! 189,75! 192,75! 195,75! 198,75! 201,75! 204,75! 207,75! 210,75! 213,75! 216,75! 219,75! 222,75! 225,75! 228,75! 231,75! 234,75! 237,75! 240,75! 243,75! 246,75! 249,75! 252,75! 255,75! 258,75! 261,75! 264,75! 267,75! 270,75! 273,75! 276,75! 279,75! 282,75! 285,75! 288,75! 291,75! 294,75! 297,75! 300,75! 303,75! 306,75! 309,75! 312,75! 315,75! 318,75! 321,75! 324,75! 327,75! 330,75! 333,75! 336,75! 339,75! 342,75! 345,75! 348,75! 351,75! 354,75! 357,75! 360,75! 363,75! 366,75! 369,75! 372,75! 375,75! 378,75! 381,75! 384,75! 387,75! 390,75! 393,75! 396,75! 399,75! 402,75! 405,75! 408,75! 411,75! 414,75! 417,75! 420,75! 423,75! 426,75! 429,75! 432,75! 435,75! 438,75! 441,75! 444,75! 447,75! 450,75! 453,75! 456,75! 459,75! 462,75! 465,75! 468,75! 471,75! 474,75! 477,75! 480,75! 483,75! 486,75! 489,75! 492,75! 495,75! 498,75! 501,75! 504,75! 507,75! 510,75! 513,75! 516,75! 519,75! 522,75! 525,75! 528,75! 531,75! 534,75! 537,75! 540,75! 543,75! 546,75! 549,75! 552,75! 555,75! 558,75! 561,75! 564,75! 567,75! 570,75! 573,75! 576,75! 579,75! 582,75! 585,75! 588,75! 591,75! 594,75! 597,75! 600,75! 603,75! 606,75! 609,75! 612,75! 615,75! 618,75! 621,75! 624,75! 627,75! 630,75! 633,75! 636,75! 639,75! 642,75! 645,75! 648,75! 651,75! 654,75! 657,75! 660,75! 663,75! 666,75! 669,75! 672,75! 675,75! 678,75! 681,75! 684,75! 687,75! 690,75! 693,75! 696,75! 699,75! 702,75! 705,75! 708,75! 711,75! 714,75! 717,75! 720,75! 723,75! 726,75! 729,75! 732,75! 735,75! 738,75! 741,75! 744,75! 747,75! 750,75! 753,75! 756,75! 759,75! 762,75! 765,75! 768,75! 771,75! 774,75! 777,75! 780,75! 783,75! 786,75! 789,75! 792,75! 795,75! 798,75! 801,75! 804,75! 807,75! 810,75! 813,75! 816,75! 819,75! 822,75! 825,75! 828,75! 831,75! 834,75! 837,75! 840,75! 843,75! 846,75! 849,75! 852,75! 855,75! 858,75! 861,75! 864,75! 867,75! 870,75! 873,75! 876,75! 879,75! 882,75! 885,75! 888,75! 891,75! 894,75! 897,75! 900,75! 903,75! 906,75! 909,75! 912,75! 915,75! 918,75! 921,75! 924,75! 927,75! 930,75! 933,75! 936,75! 939,75! 942,75! 945,75! 948,75! 951,75! 954,75! 957,75! 960,75! 963,75! 966,75! 969,75! 972,75! 975,75! 978,75! 981,75! 984,75! 987,75! 990,75! 993,75! 996,75! 999,75! 1002,75! 1005,75! 1008,75! 1011,75! 1014,75! 1017,75! 1020,75! 1023,75! 1026,75! 1029,75! 1032,75! 1035,75! 1038,75! 1041,75! 1044,75! 1047,75! 1050,75! 1053,75! 1056,75! 1059,75! 1062,75! 1065,75! 1068,75! 1071,75! 1074,75! 1077,75! 1080,75! 1083,75! 1086,75! 1089,75! 1092,75! 1095,75! 1098,75! 1101,75! 1104,75! 1107,75! 1110,75! 1113,75! 1116,75! 1119,75! 1122,75! 1125,75! 1128,75! 1131,75! 1134,75! 1137,75! 1140,75! 1143,75! 1146,75! 1149,75! 1152,75! 1155,75! 1158,75! 1161,75! 1164,75! 1167,75! 1170,75! 1173,75! 1176,75! 1179,75! 1182,75! 1185,75! 1188,75! 1191,75! 1194,75! 1197,75! 1200,75! 1203,75! 1206,75! 1209,75! 1212,75! 1215,75! 1218,75! 1221,75! 1224,75! 1227,75! 1230,75! 1233,75! 1236,75! 1239,75! 1242,75! 1245,75! 1248,75! 1251,75! 1254,75! 1257,75! 1260,75! 1263,75! 1266,75! 1269,75! 1272,75! 1275,75! 1278,75! 1281,75! 1284,75! 1287,75! 1290,75! 1293,75! 1296,75! 1299,75! 1302,75! 1305,75! 1308,75! 1311,75! 1314,75! 1317,75! 1320,75! 1323,75! 1326,75! 1329,75! 1332,75! 1335,75! 1338,75! 1341,75! 1344,75! 1347,75! 1350,75! 1353,75! 1356,75! 1359,75! 1362,75! 1365,75! 1368,75! 1371,75! 1374,75! 1377,75! 1380,75! 1383,75! 1386,75! 1389,75! 1392,75! 1395,75! 1398,75! 1401,75! 1404,75! 1407,75! 1410,75! 1413,75! 1416,75! 1419,75! 1422,75! 1425,75! 1428,75! 1431,75! 1434,75! 1437,75! 1440,75! 1443,75! 1446,75! 1449,75! 1452,75! 1455,75! 1458,75! 1461,75! 1464,75! 1467,75! 1470,75! 1473,75! 1476,75! 1479,75! 1482,75! 1485,75! 1488,75! 1491,75! 1494,75! 1497,75! 1500,75! 1503,75! 1506,75! 1509,75! 1512,75! 1515,75! 1518,75! 1521,75! 1524,75! 1527,75! 1530,75! 1533,75! 1536,75! 1539,75! 1542,75! 1545,75! 1548,75! 1551,75! 1554,75! 1557,75! 1560,75! 1563,75! 1566,75! 1569,75! 1572,75! 1575,75! 1578,75! 1581,75! 1584,75! 1587,75! 1590,75! 1593,75! 1596,75! 1599,75! 1602,75! 1605,75! 1608,75! 1611,75! 1614,75! 1617,75! 1620,75! 1623,75! 1626,75! 1629,75! 1632,75! 1635,75! 1638,75! 1641,75! 1644,75! 1647,75! 1650,75! 1653,75! 1656,75! 1659,75! 1662,75! 1665,75! 1668,75! 1671,75! 1674,75! 1677,75! 1680,75! 1683,75! 1686,75! 1689,75! 1692,75! 1695,75! 1698,75! 1701,75! 1704,75! 1707,75! 1710,75! 1713,75! 1716,75! 1719,75! 1722,75! 1725,75! 1728,75! 1731,75! 1734,75! 1737,75! 1740,75! 1743,75! 1746,75! 1749,75! 1752,75! 1755,75! 1758,75! 1761,75! 1764,75! 1767,75! 1770,75! 1773,75! 1776,75! 1779,75! 1782,75! 1785,75! 1788,75! 1791,75! 1794,75! 1797,75! 1800,75! 1803,75! 1806,75! 1809,75! 1812,75! 1815,75! 1818,75! 1821,75! 1824,75! 1827,75! 1830,75! 1833,75! 1836,75! 1839,75! 1842,75! 1845,75! 1848,75! 1851,75! 1854,75! 1857,75! 1860,75! 1863,75! 1866,75! 1869,75! 1872,75! 1875,75! 1878,75! 1881,75! 1884,75! 1887,75! 1890,75! 1893,75! 1896,75! 1899,75! 1902,75! 1905,75! 1908,75! 1911,75! 1914,75! 1917,75! 1920,75! 1923,75! 1926,75! 1929,75! 1932,75! 1935,75! 1938,75! 1941,75! 1944,75! 1947,75! 1950,75! 1953,75! 1956,75! 1959,75! 1962,75! 1965,75! 1968,75! 1971,75! 1974,75! 1977,75! 1980,75! 1983,75! 1986,75! 1989,75! 1992,75! 1995,75! 1998,75! 2001,75! 2004,75! 2007,75! 2010,75! 2013,75! 2016,75! 2019,75! 2022,75! 2025,75! 2028,75! 2031,75! 2034,75! 2037,75! 2040,75! 2043,75! 2046,75! 2049,75! 2052,75! 2055,75! 2058,75! 2061,75! 2064,75! 2067,75! 2070,75! 2073,75! 2076,75! 2079,75! 2082,75! 2085,75! 2088,75! 2091,75! 2094,75! 2097,75! 2100,75! 2103,75! 2106,75! 2109,75! 2112,75! 2115,75! 2118,75! 2121,75! 2124,75! 2127,75! 2130,75! 2133,75! 2136,75! 2139,75! 2142,75! 2145,75! 2148,75! 2151,75! 2154,75! 2157,75! 2160,75! 2163,75! 2166,75! 2169,75! 2172,75! 2175,75! 2178,75! 2181,75! 2184,75! 2187,75! 2190,75! 2193,75! 2196,75! 2199,75! 2202,75! 2205,75! 2208,75! 2211,75! 2214,75! 2217,75! 2220,75! 2223,75! 2226,75! 2229,75! 2232,75! 2235,75! 2238,75! 2241,75! 2244,75! 2247,75! 2250,75! 2253,75! 2256,75! 2259,75! 2262,75! 2265,75! 2268,75! 2271,75! 2274,75! 2277,75! 2280,75! 2283,75! 2286,75! 2289,75! 2292,75! 2295,75! 2298,75! 2301,75! 2304,75! 2307,75! 2310,75! 2313,75! 2316,75! 2319,75! 2322,75! 2325,75! 2328,75! 2331,75! 2334,75! 2337,75! 2340,75! 2343,75! 2346,75! 2349,75! 2352,75! 2355,75! 2358,75! 2361,75! 2364,75! 2367,75! 2370,75! 2373,75! 2376,75! 2379,75! 2382,75! 2385,75! 2388,75! 2391,75! 2394,75! 2397,75! 2400,75! 2403,75! 2406,75! 2409,75! 2412,75! 2415,75! 2418,75! 2421,75! 2424,75! 2427,75! 2430,75! 2433,75! 2436,75! 2439,75! 2442,75! 2445,75! 2448,75! 2451,75! 2454,75! 2457,75! 2460,75! 2463,75! 2466,75! 2469,75! 2472,75! 2475,75! 2478,75! 2481,75! 2484,75! 2487,75! 2490,75! 2493,75! 2496,75! 2499,75! 2502,75! 2505,75! 2508,75! 2511,75! 2514,75! 2517,75! 2520,75! 2523,75! 2526,75! 2529,75! 2532,75! 2535,75! 2538,75! 2541,75! 2544,75! 2547,75! 2550,75! 2553,75! 2556,75! 2559,75! 2562,75! 2565,75! 2568,75! 2571,75! 2574,75! 2577,75! 2580,75! 2583,75! 2586,75! 2589,75! 2592,75! 2595,75! 2598,75! 2601,75! 2604,75! 2607,75! 2610,75! 2613,75! 2616,75! 2619,75! 2622,75! 2625,75! 2628,75! 2631,75! 2634,75! 2637,75! 2640,75! 2643,75! 2646,75! 2649,75! 2652,75! 2655,75! 2658,75! 2661,75! 2664,75! 2667,75! 2670,75! 2673,75! 2676,75! 2679,75! 2682,75! 2685,75! 2688,75! 2691,75! 2694,75! 2697,75! 2700,75! 2703,75! 2706,75! 2709,75! 2712,75! 2715,75! 2718,75! 2721,75! 2724,75! 2727,75! 2730,75! 2733,75! 2736,75! 2739,75! 2742,75! 2745,75! 2748,75! 2751,75! 2754,75! 2757,75! 2760,75! 2763,75! 2766,75! 2769,75! 2772,75! 2775,75! 2778,75! 2781,75! 2784,75! 2787,75! 2790,75! 2793,75! 2796,75! 2799,75! 2802,75! 2805,75! 2808,75! 2811,75! 2814,75! 2817,75! 2820,75! 2823,75! 2826,75! 2829,75! 2832,75! 2835,75! 2838,75! 2841,75! 2844,75! 2847,75! 2850,75! 2853,75! 2856,75! 2859,75! 2862,75! 2865,75! 2868,75! 2871,75! 2874,75! 2877,75! 2880,75! 2883,75! 2886,75! 2889,75! 2892,75! 2895,75! 2898,75! 2901,75! 2904,75! 2907,75! 2910,75! 2913,75! 2916,75! 2919,75! 2922,75! 2925,75! 2928,75! 2931,75! 2934,75! 2937,75! 2940,75! 2943,75! 2946,75! 2949,75! 2952,75! 2955,75! 2958,75! 2961,75! 2964,75! 2967,75! 2970,75! 2973,75! 2976,75! 2979,75! 2982,75! 2985,75! 2988,75! 2991,75! 2994,75! 2997,75! 3000,75!

### Werbungen.

**Werbungen!** Steppdecken! Vorhänge! Tischdecken! außergewöhnlich billig! Vorwärtsler 5 Prozent Rabatt extra! Gardinenhaus Bräun, Hodeker Rark 4 (Bahndol Börje). Sonntags geöffnet.

**Wandbilder!** Hermendruck 6. Spotbilliger Bettdeckenverkauf. Bälcheverkauf, Gardinenverkauf, Teppichverkauf, Goldwarenlager, Kleiderauswahl Herrengarderobe. Sonntagsverkauf ebenfalls.

**Teppich-Thomas!** Drantenstr. 126, verkauft farblichere Teppiche (spotbillig) Gardinen, Steppdecken, Tischdecken, halben Preis. Vorwärtsler 5 Prozent Rabatt. 789R

**Bettenhaus 9.** Drantenstr. 70, im Keller. 1900R

**Wionatanzüge** und Sommerpaletots von 5 Mark (siehe Dolan) von 1,50, Gebrochene von 12,00, Frack von 2,50, (siehe für fortlaufende Figuren. Keine Garderobe zu namengebigen Preisen, aus Wandbildern verschollene Sachen kauft man am billigsten bei Rah, Wulfsstraße 14.

**Beuten!** Neue! Kofarote Julets 6,75! 9,75! 12,75! Brautleiten 12,75! 15,75! 18,75! Damendeliten 12,75! Neue Auskermische (spotbillig) Wandbilder, Drantenstr. 47.

**Teppiche!** Verleger 6,75! 9,75! 12,75! 15,75! 18,75! 21,75! 24,75! 27,75! 30,75! 33,75! 36,75! 39,75! 42,75! 45,75! 48,75! 51,75! 54,75! 57,75! 60,75! 63,75! 66,75! 69,75! 72,75! 75,75! 78,75! 81,75! 84,75! 87,75! 90,75! 93,75! 96,75! 99,75! 102,75! 105,75! 108,75! 111,75! 114,75! 117,75! 120,75! 123,75! 126,75! 129,75! 132,75! 135,75! 138,75! 141,75! 144,75! 147,75! 150,75! 153,75! 156,75! 159,75! 162,75! 165,75! 168,75! 171,75! 174,75! 177,75! 180,75!

Vorort-Nachrichten.

Reutkölln.

Der Tod einer jungen Frau beschäftigt die Reutköllner Kriminalpolizei. Die in dem Hause Münchener Str. 40 wohnhafte Ehefrau Sch. starb gestern morgen plötzlich. Ein hinzugerufener Arzt stellte fest, daß der Tod infolge eines verbotenen Eingriffes eingetreten war. Wie die Ermittlungen ergaben, hatte sich Frau Sch. vor einiger Zeit an eine mehrfach vorbestrafte Frau G. gewandt, damit diese bei ihr einen verbotenen Eingriff vornehme. Die letztere wurde daher gestern vormittag verhaftet. Die Leiche der Sch. wurde beschlagnahmt und zur Obduktion nach dem Schauhaufe gebracht.

Infolge eines gefährlichen Dachstuhlbrandes wurde die Reutköllner Feuerwehr gestern nachmittag nach dem Weichselplatz 6 gerufen. Dort waren schon sämtliche Bodenlammern, der Dachstuhl des Vorderhauses, Seitensügel und Quergebäude total verqualmt. Es brannte auch schon alter Hausrat u. a. Der Feuerwehr gelang es, die Gefahr schnell zu beseitigen und damit die Dachstühle zu retten. Bei der Untersuchung stellte sich dann heraus, daß vom Nachbargrundstück aus Heu und Stroh durch eine Öffnung gesteckt und dann angezündet worden war. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Vom Tode ereilt wurde gestern nachmittag der 60jährige Tischler Heinrich Blettke aus der Postener Straße zu Berlin, als derselbe mit den Kindern seines in Reutkölln wohnhaften Sohnes auf dem Boddenplatz spazieren ging. Pl. wurde sofort zu einem benachbarten Arzt gebracht, der nur den bereits eingetretenen Tod feststellen konnte.

Sohen-Schönhausen.

Am Sonntag, den 24. August, wird vom Jugendauschuss im Lokal von F. Reher, Berliner Str. 93, ein Elternabend veranstaltet. Um 4 Uhr gelangen Weitspiele für Jugendliche und Kinder zum Austrag. Rezitationen werden von Herrn Oskar Ludwig Brand gegeben, ebenso ist auch für musikalische Unterhaltung Sorge getragen. Die Kaffeefläche ist von 2 Uhr ab geöffnet. Die Eltern sind dazu mit ihren Kindern freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

Rotawes.

Gegen das Vorgehen des Amtsvorstehers, der die am 20. Juni und 2. Juli im Schmidtschen Lokal abgehaltenen Vorträge des Genossen Grünwald über das Erfurter Programm trotz sofort erhobenen Protestes polizeilich überwachen ließ und den letzten, auf Sonntag, den 6. Juli, angelegten Vortrag sogar verbot, weil derselbe als eine politische Versammlung im Sinne des Reichsvereinsgesetzes anzusehen sei und am Sonntag vor dem Hauptgottesdienst überhaupt nicht stattfinden dürfte, hatte der Vorsitzende des Wahlvereins unterm 12. Juli beim Landrat Beschwerde erhoben. In dieser wurde vor allem darauf hingewiesen, daß die Vorträge, an denen nur eine beschränkte, im Besitz von Teilnehmerkarten befindliche Personenzahl teilgenommen hatte, einen rein bildenden Charakter trugen und keinesfalls unter den Begriff „öffentliche politische Versammlung“ fallen könnten. Unter'm 7. d. M. ging nun dem Vorsitzenden vom Landrat folgender Bescheid zu:

Nach den angestellten Ermittlungen sind die von dem Herrn Amtsvorsteher in Rotawes angeordneten Überwachungen der am 20. Juni und 2. Juli d. J. stattgefundenen Versammlungen zu Recht erfolgt, da die Behandlung des Erfurter sozialdemokratischen Partei-

programms zweifellos als politische Angelegenheiten im Sinne der Kammergerichtsentscheidung vom 25. Januar 1892 anzusehen ist und im übrigen die Versammlungen durch den Verlauf von Eintrittskarten an jedermann öffentlich waren.

Hiernach liegt eine Veranlassung zum Einschreiten gegen den Amtsvorsteher nicht vor.

Obwohl der letzte Vortrag nun doch stattgefunden hat, und zwar ohne Kenntnis der Polizeibehörde, wird sich der Vorsitzende des Wahlvereins mit diesem Bescheid nicht zufrieden geben, um so weniger, als der Landrat sich auf eine alte, wahrscheinlich auf Grund des früheren preussischen Vereinsgesetzes gefällte Kammergerichtsentscheidung stützt, die mit dem Inkrafttreten des neuen Reichsvereinsgesetzes im Jahre 1908 ohne Zweifel gegenstandslos geworden ist.

Sübars-Waldmannslust.

Aus der Gemeindevertretung. Die Maurer- und Zimmerarbeiten für den Oberbau des Maschinenhauses mit 5033,33 M. sowie des Beamtenwohnhauses mit 18 900,48 M. wurden der Firma Regele in Waldmannslust übertragen. Unter neun Offerten war die teuerste in der Gesamtsumme 27 802 M. für die hierbei in Betracht kommenden Dachbeder- und Klempnerarbeiten fand die Offerte von Krüger-Waldmannslust, die in der Endsumme mit 4188,81 M. auslief, Berücksichtigung. Ebenfalls sind die Robigarbeiten (Gipsdecken, bezw. -wände) getrennt öffentlich ausgeschrieben und die Ausführung derselben der Firma Krüger-Panlow, die die billigste Offerte mit 4355,70 M. abgegeben hatte, übertragen worden. Die Gemeindevertretung beschloß ferner die Aufnahme eines weiteren Darlehns von 40 000 M. zur Deckung der Kosten für die Kanalisationsanlagen. Das Darlehn wird von der Amtsparkasse H. a. Weser mit 7/4 Proz.

Warenhaus

Wilhelm Stein

Berlin N, Chausseestrasse 70-71

90 Pfennig-Tage

90 Pfennig-Tage

Unsere 90-Pfennig-Tage

- Kleiderstoffe u. Kostümstoffe 90 Pf.
Kostümstoffe ca. 120 cm breit, Meter 90 Pf.
Reinwollene Kleiderstoffe dopp. breit, in viel. Farb. u. verschied. Geweben, Mtr. 90 Pf.
Voile und Wollbatist moderne Farben, 110 cm breit. . . . . Meter 90 Pf.
Kinderschotten dopp. breit, Meter 90 Pf.
Blusenstreifen reine Woll, Meter 90 Pf.
2 1/2 m Kupon Velours-Barchent 90 Pf.

- Herren-Normal-Hemden od. Hosen . . . . . Stück 90 Pf.
Kinder-Normaltrikots m. Klappe 90 Pf.
Mädchen-Reformbeinkleider 90 Pf.
Damen-Directoire Beinkleider verschiedene Farben . . . . . Stück 90 Pf.
Blusenschoner oder reinwollene Korsoschoner . . . . . Stück 90 Pf.
Trikot-Kinder-Röckchen 90 Pf.
Damen-Barchent-Röcke oder Hosen . . . . . Stück 90 Pf.
Damen-Velours-Beinkleider St. 90 Pf.
Grosse Taillentücher . . . . . Stück 90 Pf.
Monteur-Jacken od. -Hosen St. 90 Pf.
Herren-Futter-Hosen . . . . . Paar 90 Pf.

- Haus-, Blusen- oder Reform-Schürzen in guten Stoffen u. weiter Verarbeitung . . . . . Stück 90 Pf.
Schwarze Panama-Haus-schürzen . . . . . Stück 90 Pf.
Bunte Kinderschürzen Gr. 45 bis 100 cm St. 90 Pf.
Schwz. Kinderschürzen Gr. 45 bis 75 cm St. 90 Pf.
Weiße Stickerei-Teeschürzen mit Ein- und Ansatz . . . . . Stück 90 Pf.
2 Stück weiße Tändelschürzen ringsherum Stickerei . . . . . 90 Pf.
2 Knabenschürzen Spieltasche . . . . . 90 Pf.

- Kollier echt Silber, mit Simili-Anhänger 90 Pf.
Kollier zum Öffnen, gut vergoldet . . . . . 90 Pf.
Mod. Ketten-Armbänder mit Similitsteinen besitzt u. Sicherheitskette 90 Pf.
Boler-Nadeln echt Tula-Silber 800 Nadeln . . . . . 90 Pf.
Wachsperikette m. Blumenbroche 90 Pf.
Wachsperikette mit passenden Öhringen . . . . . 90 Pf.

- 1 Servierbrett mit bunter Einlage 90 Pf.
6 Alpaka-Kaffeelöffel im Etui . . . . . 90 Pf.
3 Paar Solinger Bestecke mit Stahlgabeln . . . . . 90 Pf.
1 Gewürztagere mit 6 Tönnchen 90 Pf.
1 Gemüsetonnen-Etagere . . . . . 90 Pf.
1 Handtuchhalter mit Aufsatz, Hartbols . . . . . 90 Pf.
1 komplette Quirlgarnitur . . . . . 90 Pf.
1 Garderobenleiste mit 7 Haken 90 Pf.
3 Fleischbretter, 1 Fleisch-klopfer, 1 Rührkeule . . . . . 90 Pf.
1 Rosshaarhandfeger . . . . . 90 Pf.
1 Müllschaufel . . . . . 90 Pf.
1 Möbelpinsel . . . . . 90 Pf.
1 Putz- und 1 Wischkasten mit Einlage . . . . . 90 Pf.
1 Stehleiter, 4 Stufen . . . . . 90 Pf.
1 bezogenes Plättbrett . . . . . 90 Pf.
1 ovale Brotdose . . . . . 90 Pf.
1 Wäscheleine, zirka 35 Meter lang 90 Pf.
1 Eierschrank mit Einlage . . . . . 90 Pf.
1 Ringständer m. Messingfuß } zus.
1 Kohlenlöffel, 1 Feuerhaken } 90 Pf.
1 Putzschrank mit Schubladen . . . . . 90 Pf.
12 Pack Blitzblank . . . . . 90 Pf.

- 1 Rasierapparat vernickelt, mit Gilletteverachraub., mit Klinge, im Etui 90 Pf.
15 Rasierklingen extra . . . . . 90 Pf.

- Damen-Fasson-Achselschluss-u. Passen-Hemden mit Stickerei, Langotten u. Passengarnierung, Stück 90 Pf.
Damen-Knie- u. Priesen-Beinkleider in Renforcé, Croisé, Barchent mit Stickerei . . . . . Paar 90 Pf.
Damen-Nachtjacken u. Unter-röcke in Croisé-Barchent, mit Spitze oder Langotto . . . . . Stück 90 Pf.
Damen-Stickerei-Untertaillen mit breiter Stickerei und Rücken-garnierung . . . . . Stück 90 Pf.
Mädchen- u. Knaben-Hemden gute Qualität u. saubere Verarbeitung, kleine Nummern . . . . . 2 Stück 90 Pf.
mittel und grosse Nummern, 1 Stück 90 Pf.
Mädchen-Beinkleider geschlossen, mit Stickerei, 1-15 Jahre . . . . . Paar 90 Pf.

- 6 Stück Mandelblütenseife im Kart. 90 Pf.
6 Stück weisse Fliederseife im Kart. 90 Pf.
6 St. Maiglöckchenseife 1 Kart. 90 Pf.
12 Stück Lilienmilchseife 1 Kart. 90 Pf.
6 Stück Oberschalseife . . . . . 90 Pf.
10 Stück Hausseife . . . . . 90 Pf.
Bayrum, Franzbranntwein, Birkenbalsam . . . . . 1 Flasche 90 Pf.
5 Pack Butterbrotpapier . . . . . 90 Pf.

- Spiegel 35x30, m. versch. Leisten, Stück 90 Pf.
Hocker, Tische, Ständer, Haussegen . . . . . Stück 90 Pf.
Paneele, Handtuchständer, Etagere . . . . . Stück 90 Pf.
Vogelbauer, Eckbretter, eingerahmte Bilder . . . . . Stück 90 Pf.
Papierkörbe, Marktkörbe, Messerkörbe . . . . . Stück 90 Pf.
Geschliff. Glasvasen 40 cm hoch 90 Pf.
Traubenschalen Schale m. Fuss, St. 90 Pf.

- 1 Satz Glas-Compots Diamant-press, 5 St. 90 Pf.
1 Käseglocke, 1 Zuckerschale, 1 Butterglocke, 1 Zitronen-press Diamantpressung . . . . . 90 Pf.
6 Viktoriabecher mit Goldrand . . . . . 90 Pf.
1 geschliffene Käseglocke und 1 Zuckerschale . . . . . 90 Pf.
1 Fischständer, 1 Fischglas, 2 Goldfische . . . . . zusammen 90 Pf.

- 4 oder 3 Mtr. Hemdentuch . . . . . 90 Pf.
3 oder 2 1/2 Mtr. Linon . . . . . 90 Pf.
2 1/2 Mtr. Molton verschied. Farben 90 Pf.
3 Mtr. Hemdenbarchent . . . . . 90 Pf.
2 1/2 Mtr. Croisébarchent . . . . . 90 Pf.
Grosse weisse Barchentlaken 90 Pf.
Grosse Panther-Schlafdecke 90 Pf.
Grosse Daulas-Laken . . . . . 90 Pf.
Kissenbezüge mit Einsatz und Säumchen . . . . . 90 Pf.
Stickerei-Kupon 4.10 Meter . . . . . 90 Pf.

- Knaben Stoffblusen Größen 1-6 90 Pf.
Knaben-Stoffhosen marine und englische Art . . . . . Größe 1-6 90 Pf.
Knaben-Waschanzüge Gr. 1-6 90 Pf.
Mädchen-Kleider und Russen-Kittel . . . . . Größe 45-55 cm 90 Pf.
Baby-Capes cremefarbiger Flauchstoff, 60 cm . . . . . 90 Pf.

- Schokoladenborke, Prinzess-Praline, Praline-Mischung, Kognakbohnen, Rassel-Schokolade, Schokoladen-Kakes, Teegebäck, Kaffeebrot . . . . . jedes Pfund 90 Pf.
2 Pfd. Haushalt-Kakes . . . . . 90 Pf.
1 Pfd. Kakao und 2 Tafeln Schokolade . . . . . 90 Pf.

- 5 Pfd. Viktoria-Erbsen . . . . . 90 Pf.
6 Pfd. Weizenmehl . . . . . 90 Pf.
5 Pfd. Reis . . . . . 90 Pf.
5 Pfd. Bohnen . . . . . 90 Pf.
5 Pfd. Linsen . . . . . 90 Pf.
100 Stück Bouillonwürfel . . . . . 90 Pf.
40 Stck. Hühnerbrühekapseln 90 Pf.
1/2 Glas Bienenhonig . . . . . 90 Pf.
1 Glas Kunsthonig . . ca. 3 Pfund 90 Pf.
1/2 Dose Brechbohnen . . . . . 90 Pf.
1/4 Dose Oelsardinen . . . . . 90 Pf.
1 Dose Bismarckheringe . . . . . 90 Pf.
1 Dose Bratheringe . . . . . 90 Pf.
1 Flasche Insel Samps . . . . . 90 Pf.
1 Flasche Blutwein . . . . . 90 Pf.
1 Flasche Tarragona . . . . . 90 Pf.
1 Flasche Chat. Bellegarge . 90 Pf.
1 Flasche Cherry . . . . . 90 Pf.
1 Flasche Alpenkräuter . . . . . 90 Pf.

Extra-Angebot

- für lebendes Geflügel
Lebende Hühner Stück 75 bis 90 Pf.
Lebende Tauben . . . . . Stück 56 M.
Lebende Enten . . . . . Stück 2.00
Lebende Gänse . . . . . Stück 3.50

4 Pack Strelchhölzer . . . . . 90 Pf.

Lebender Zlervogel . . . . . 90 Pf.

Schwarze Hutfeder ca. 60cm lang . . . . . 90 Pf.

In uns. Photogr. Abteilung während der 90-Pf.-Tage 1 Dtz. Postkart., vorn. Ausf., 1. serw. Post. 90 Pf.

Wir bringen, wie bekannt, in fast allen Abteilungen hervorragende Artikel in dieser Preisliste zum Verkauf. Oben angeführte Artikel sind nur ein kleiner Auszug von den zum Verkauf kommenden Artikeln.

**Abchlussprovision, 4 1/2 Proz. Verzinsung und 2 Proz. Tilgung** bei sechsmonatlicher Kündigung gewährt. Die erste Tilgungssrate soll am 1. April 1915 gezahlt werden. Dann teilt der Gemeindevorsteher mit, das er sich wegen der Einrichtung einer öffentlichen „Nachmittagskassette“ im Ort mit Ziegel in Verbindung gesetzt habe, von dort seit jetzt erwidert worden, dass das Telefon in der Bahnhofshalle jedem Einwohner, mit Ausnahme von 2-4 Uhr nachts, zugänglich sei. Der Gemeindevorsteher empfiehlt nunmehr, die Garantie zu übernehmen. Unsere Genossen vertreten den Standpunkt, dass eine öffentliche „Nachmittagskassette“ die ganze Nacht zugänglich sein müsse. Mit dieser Voraussetzung wurde beschlossen, die Garantiesumme von 200 M. zu übernehmen.

**Nieder-Schöneweide.**  
Die gutbesuchte Mitgliederversammlung des Wahlvereins ehrte zunächst das Andenken des verstorbenen Genossen **Webel** in der üblichen Weise.

Sodann referierte Genosse **Eichhorn** über den politischen Massenstreik. Da die Ausführungen des Redners sich mit denjenigen, die er bereits in anderen Versammlungen gemacht, decken, erübrigt sich eine Wiedergabe derselben.

In der Diskussion sprachen die Genossen **Voh** und **Reimann** in längeren Ausführungen gegen den Genossen **Eichhorn**. Diezner beantragte, daß da nur ein Referent und zwei Korreferenten sich ausgiebig über die Materie geäußert hätten, der vorgerückten Zeit wegen die Diskussion in einer erneuten Versammlung fortzusetzen. Es wurde demgemäß beschlossen.

**Rosenthal.**

Der Gemeindevertreterversammlung am Donnerstag lag zunächst der vom Zweigverband Groß-Berlins vorgelegte Vertragsentwurf der Gemeinde mit der Siemensbahn-Gesellschaft zur entscheidenden Beschlussfassung vor. Die Vertretung stimmte dem Vertrage zu. Die Bahn wird bis zum Kleinbahnhof Rosenthal durchgeführt, der Fahrpreis für die ganze Strecke beträgt 15 Pf. Der Bau der Bahn soll bald in Angriff genommen werden. Es wurde im Laufe der Debatte der Wunsch ausgesprochen, daß der am nächsten beschlossene Ortsteil **Wilhelmsruh** nun auch bald in den Besitz einer Straßenbahn gelangt. — Zum Schulhausneubau ist zu bemerken, daß das vom Gemeinde-Baumeister **Handewert** ausgearbeitete Projekt zur Ausführung gelangt. Demnach wird die Schule 12 Klassen, eine Turnhalle und Brausebäder enthalten. Die Arbeiten sollen in beschränkter Submission vergeben werden. Von den Genossen **Milbrodt** und **Weyel** wurde gefordert, daß die Arbeiten zu tarifmäßigen Bedingungen ausgeführt und daß arbeitslose Gemeindeglieder in erster Linie berücksichtigt werden. — Die Ausführung der Desinfektionen beim Wohnungswechsel Lungen- und Stehkopftuberkulöser soll auf Antrag unserer Genossen auf Kosten der Gemeinde übernommen werden. — Dem Abschluß einer Verunreinigungsversicherung der Gemeinde in Höhe von 20 000 M. für eine Jahresprämie von 125 M. wurde zugestimmt.

Die Mitgliederversammlung des Wahlvereins ehrte zunächst das Andenken des verstorbenen Genossen **August Webel** und **Rost** und nahm dann ohne Diskussion die Berichte von der Verbands- und Kreis-Generalversammlung entgegen. Am 24. August findet in **Rosenthal** das Erntefest statt; frei ist dort nur das Lokal „Zur Mühle“. Alle übrigen Lokalitäten aber vorbehalten und hartnäckig ihre Säle. Unter Parteiangelegenheiten teilten einige Mitglieder das in bürgerlichen Kreisen verbreitete Gerücht mit, daß sich die Bezirksleitung des Wahlvereins von hiesigen Geschäftsleuten schmieren und bestechen lasse. Eine aus der Mitte der Versammlung eingebrachte Resolution, welche diese Verdächtigung zurückweist und ihre Verbreiter als Verleumder kennzeichnet, wurde einstimmig angenommen. Der Vorsitzende machte noch auf den hier bestehenden Arbeitergesang- und Turnverein aufmerksam und bat, diese Vereine durch Beitritt unterstützen zu wollen. Der Vorstand der Arbeiter-Sanitätskolonne macht in einem Schreiben an die Bezirksleitung auf einen Ende September stattfindenden Ausbildungskursus aufmerksam. An demselben können sich auch Frauen beteiligen; die Teilnehmerkarte für die ganze Dauer der Ausbildung kostet 2 M. Nachdem noch auf die Vorteile der „Volksfürsorge“ gegenüber den kapitalistischen Versicherungsunternehmen hingewiesen wurde, erfolgte Schluß der anregend verlaufenen Versammlung.

**Marktpreise von Berlin am 21. August 1913, nach Ermittlungen des hgl. Volkseigenen Büros.**  
Markthallenpreise. 100 Kilogr. Erbsen, gelbe, zum Kochen 30,00—30,00. Speisebohnen, weiße 85,00—60,00. Linsen 35,00—60,00. Kartoffeln (Rindbl.) 5,00—9,00. 1 Kilogramm Rindfleisch, von der Keule 1,70—2,40. Rindfleisch, Bauchfleisch 1,30—1,80. Schweinefleisch 1,60—2,10. Rindfleisch 1,40—2,40. Hammelfleisch 1,60—2,40. Butter 2,20—3,00. 60 Stück Eier 3,60—5,50. 1 Kilogramm Karotten 1,40—2,60. Hefe 1,40—3,20. Bänder 1,40—3,60. Seife 1,60—2,80. Wäsche 1,00—2,40. Schafe 1,75—3,80. Weie 0,80—1,80. 60 Stück Zwiebeln 1,00—60,00.



**Leske & Slupecki**  
Schönhauser Allee 70 c, Ecke der Stargarder Straße.  
Herren- und Knaben-Bekleidung fertig und nach Maß.  
**Konfirmanden-Anzüge**  
**Prüfungs-Anzüge**  
Herbst-Anzüge • Herbst-Paletots.  
Elegante Maßanfertigung. — Arbeiter-Berufs-Kleidung.

**Möbel-Ausstellung**  
von Erzeugnissen aus eigenen Werkstätten.  
Besichtigung kostenlos ohne Kaufzwang.  
**Albert Posewerck**  
Berlin O. 112  
**Frankfurter Allee 194, 195, 198**  
(am Ringbahnhof). Tel. Kgst. 4324.  
Eigene Tischler- und Tapezierwerkstätten.  
Prachtkatalog gratis.

**Jugendveranstaltungen.**  
Jugendausflug **Treptow-Baumshuleneeg**. Am Sonntag, den 24. August, Ausflug nach **Treptow**. Derselbe Beteiligung an den Wettspielen der Arbeiterjugend auf der **Edelweisse** Märgenstraße am Amtsgericht. Abfahrt von **Baumshuleneeg** mittags 1.14, von **Treptow** 1.20 bis **Alexanderplatz**. Wiederkehr nicht vergessen.  
**Schöneberg**. Sonntag, den 24. August, Spielpartie nach **Schöneberg**. Treffpunkt 1 1/2 Uhr mittags am **Kaiser-Wilhelm-Platz**.  
Weiterprognose für **Sonnabend, den 23. August 1913**.  
Etwas wärmer, zeitweise heiter, aber noch veränderlich, bei mäßigen südwestlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Stationen	Kilometer	Wagen	Wagen	Wagen	Wagen	Stationen	Kilometer	Wagen	Wagen	Wagen	Wagen
Eisenmde.	763	23	23	23	23	Saparanda	762	23	23	23	23
Hamburg	764	23	23	23	23	Petersburg	759	23	23	23	23
Berlin	764	23	23	23	23	Seilly	764	23	23	23	23
Frankf. a. M.	767	23	23	23	23	Kberdeen	752	23	23	23	23
München	768	23	23	23	23	Paris	768	23	23	23	23
Wien	765	23	23	23	23						

**Ich dekoriere umsonst**  
alle bei mir gekauften  
**Stores und Portièren**  
und verkaufe in bekannt guten Qualitäten billigst.  
**Künstler-Gardinen** herrliche Neuheit 13<sup>50</sup> 9<sup>25</sup> 5<sup>50</sup>  
**Tüll-Stores** in weiß, crème und allsonb. 8<sup>50</sup> 4<sup>75</sup> 3<sup>25</sup>  
**Erbstüll-Stores** mit elegant. Volant 12<sup>75</sup> 8<sup>25</sup> 5<sup>50</sup>  
**Plüsch-Portièren** in allen Farben 15<sup>50</sup> 9<sup>75</sup> 6<sup>50</sup>  
**Kochel-Portièren** reich gest. 11<sup>50</sup> 8<sup>75</sup> 6<sup>25</sup>  
**Saison-Neuheiten** in Teppichen, Tischdecken, Bettdecken in Riesen-Auswahl.  
Eig. Steppdecken-Fabrikation.  
**Teppichhaus Georg Lange** Nachf.  
Chaussee-Str. 73/74.  
Lieferant der Konsum-Genossenschaft Berlin und Umgegend.

**Tanzschule Reinhold Schebel**  
Anton Bookers Festsäle, Weberstr. 17.  
Aufnahme neuer Schüler zum September-Kursus täglich in meiner Wohnung **Keibelstr. 6 III**. Unterrichtsstunden: Sonntag von 3-5 Uhr, Dienstag von 8-11 Uhr. Honorar mäßig. Teilzahlung gestattet. Prospekte gratis. Privatunterricht jederzeit. 1839b\*

**Knabenanzüge**  
Hüfte, Paletots, einzelne Westen am dreiwertigen direkt in der Fabrik **Bertha Pröstel**  
50, Hindredstr. 50, I. Etage.  
Sein Leben.

**Bezugsquellen-Verzeichnis**  
Berlin-Osten  
Erscheint wöchentlich einmal  
:: Untenstehende Geschäfte :: empfehlen sich bei Einkäufen.

<b>Alkoholfreie Getränke</b> Rudolph Busse Engelauer 6 Spezialit.: Crystal-Perle.	<b>Bettfedern</b> Oderbruch, Bettfed.-Niederl. H. Banse, Lichtg. Schillerstr. 10	<b>Kolonialwar.</b> Erich Bartsch, Berlin NO. Landsberger Allee 49, Ebertstr. 2, Landsberger Allee 53.
<b>Auto-Fahrschulen</b> Chauffeurschule, bedeutend erniedrigt, Tages- u. Abendkurse von 75,-, Eintritt jederzeit. Große Frankfurterstr. 44	<b>Brauereien</b> Hopfenblüte, Grün, Wg. 111, West- u. Karlsruherstr. 11, T. Köpfer, 4977	<b>Möbelmagaz. u. -Fabriken</b> H. Kostitzky, Tischlermeister, Ebertstr. 37 Friedrich-Wilhelm-Str. 74 Carl Mau, Tischlermeister, Petersburgerstr. 78 Pestle's Möbelmagazin, Frankf. Ch. 84
<b>Bäckereien und Konditor.</b> Paul Barth, Friedenstr. 38. A. Geisner, Petersburgerstr. 28, Tilsiterstraße 71. Max Knohloch, Hausburg-Str. 27. Adolf Richter, Koppenstr. 49. G. Schütt's, Bäckerei Filialen Ost u. Nordost. Hermann Türpe, Friedenstr. 74.	<b>Damenhüte</b> Friedr. Peters, Lichtenberg, Frick, Chaussee 13	<b>Musikalien und Musikinstrumente</b> Musikhaus Paul Scholtz Frankf. Allee 73 b (Theaterstr.) Frankf. Chaussee 135 (Ringh.)
<b>Bandagen Gummiwaren</b> A. Spatzler Ww. Petersburger-Str. 14, Lief. sämtl. Krankenk.	<b>Eisen-, Stahlwaren, Waffen</b> Willy Bechmann, verm. K. Lübeck, Sauerstr. 15, Lief. u. Konsum. F. Hellwig, Lichtg. Leptowstr. 11 Gennar auf meine Firma achten. K. Sprotte, Wühlischstraße 42 Richard Klopfer, Karlsruherstr. 26, Ecke Krausestr. Eduard Silke, Ebertstr. 26.	<b>Nähmaschinen.</b> Friser & Rohmann Hornemann, Frankf. Allee 39/40
<b>Beerigungsanstalten</b> F. Koern, Seumestraße 13. Th. Prieb, Gürtelstraße 1, Tel. Lichtenb. 230 J. Grubert, Thierschulstr. 40, Alt-Boxhagen 43	<b>Färbereien, Wäschereien</b> H. Neesters, Färberei chem. Wäscherei, Berlin O. Gürtelstr. 24, Fil. Frankf. Allee 3, Frankf. Chaussee 144, Frankf. Chaussee 81, Thierschulstr. 45, Alt-Boxhagen 11	<b>Photograph. Ateliers</b> Hayns, Frankfurt. Allee 197, geg. Ringbah. Frankf. Allee.
<b>Berufskleidg.</b> W. Köllner, Neue Sackbühlstraße 14 Spez.: Derbe Arbeitskleidung.	<b>Fleisch- und Wurstwaren</b> Georg Heiter, Andreasstr. 50 Spez.-Gesch. i. Lebk. Braunschw. u. Thüringer Wurstwaren Braunschweiger Konserven. L. Brunkow, Petersburger-Str. 29. Ernst Grau, Fruchtstr. 68. Ed. Grünwald, Landsberger Allee 30, Wurst-Speck-Schink.	<b>Schuhwaren u. Besohlanst.</b> Schuhzentrale, Non-Lichtenb., Wilhelmstr. 75-76, 1 Schuhhaus Engelleben, Frankfurter Chaussee 2.
<b>Butter, Eier, Käse</b> Butterhandlung <b>J. F. Assmann</b> 35 Filialen in Berlin O.	<b>Herr.-Moden</b> <b>Kähne &amp; Co.</b> Andreasstr. 20 Laden Streitzort. 187. Herren- u. Knabengarderobe in reichhalt. Auswahl Anfertigung n. Maß in eigener Werkstatt	<b>Uhren und Goldwaren</b> Ernst Hertorf, Lichtenberg, Wilhelmstr. 65. Katerle, Carl, Frankfurter Allee 10 Hugo Sokol, Goldschmied, Petersburgerstr. 23, eig. Werkst. Ebertstr.
<b>Drog. u. Farb.</b> Drog. u. gold. Anker, F. Busch, Lichtg. Mittelstr. 55, Ebertstr. 14 Herrn-Drog. A. Handmann, Berlin 50 Herrn-Drog. W. Altes, u. Pasterger, Frankfurt. Allee 191. Glocken-Drog., am Mühlplatz, F. Bachmann, Petersburgerstr. 83 Goethe-Drogerie, Carl Wagners, Alt-Boxhagen 24. F. Heinrich, Frankfurter Chaussee 148. Max Hubert, Nord-Ost 35, Nauengardstr. 41. Hubertus-Drog., Reichensalderstr. 59, Wilhelmstr. 59. Liebig-Drogerie, Apoth. Bern, Frankf. a. M., Liebigstr. 22. Ost-Drogerie, Paul Jergdunkel, Liebk. 54. C. Rittich, Sanitäts-Drogerie, Eibingerstr. 45. U. Schulze, Goinowstr. 30 und Romintenstr. 1.	<b>F. Teschner</b> Warschauerstraße 24 Fernspr. Kgst. 12479 Anfertigung elegant. Herrenmoden nur nach Maß in eigener Werkstatt. Herren- und Damen-Maß-Schneiderei <b>O. Rödlbach</b> Petersburgerstr. 91 G. Zühlendorf, Atelier f. Herren-Kleid.-Mod., Lichtg. Wilhelmstr. 26.	<b>Warenhäuser</b> Hamburger Warenhaus Max Hirschmann, Alt-Boxhagen 11, Gesamtvertrieb 147. <b>Weiß-u. Wollw. Trikotagen</b> Emma Tschernitke, Henschel, Eck, Filialstr. 1. <b>Zahnateliers</b> E. Himmelpreich, Telefon Kgst. 4699, Dentist, Landsbergerplatz 5, Sprechst. 9-12, 9-7, Sonntag 9-12, Vertreter dieser Institute 107, Ringh., Rudolf-Walter, Wilhelmstr. 17, (eig. Techn. u. Kgl. Univers.-Klin.).
	<b>Hüte, Mützen</b> Carl Urgast, Alt-Boxhagen 24	<b>Köpenick</b> Evers, H., Köpenick, Delikat. Grünstraße 10. Richter, Fr., Pelisch, Wurstw. Grünstraße 12. G. Wilhelm, Köpenick, Gräberstr. 15, Möbeltschleier.